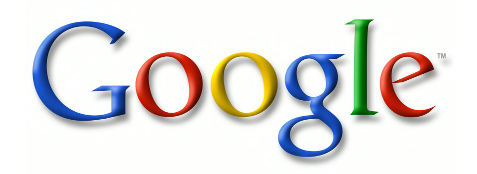
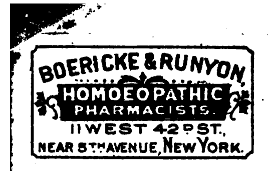
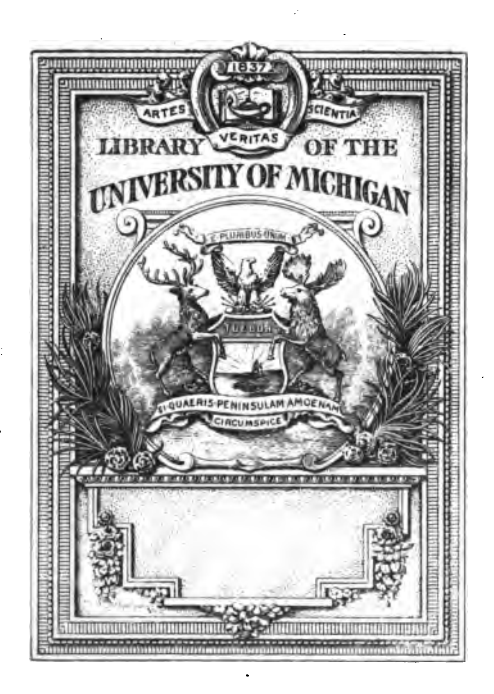






Charakteristik

von

dreißig der wichtigsten

homöopathischen Heilmittel

Behufs ihrer Anwendung

in den gewöhnlichsten Erkrankungsfällen.

Von

Dr. med. Clotar Müller,

weil. praktischem Arzte in Leipzig.

Zweite Auflage.

Leipzig,

Täschner & Co.,

Homöopathische Central-Apotheke.

1880.

Vorwort zur ersten Auflage.

Ich habe in dem vorliegenden Werkchen versucht, den Laien in den Stand zu setzen, vermittelst einer sehr beschränkten Anzahl von homöopathischen Arzneimitteln gegen eine große Menge der gewöhnlichsten Erkrankungen bei Kindern und Erwachsenen zweckmäßige Hilfe zu finden, um ihm dadurch den Mangel eines homöopathischen Arztes nach Möglichkeit zu ersetzen. Hieraus ergiebt sich aber zugleich von selbst die enge Begrenzung für die Anwendung des Buches. Dasselbe soll nun und nimmermehr den Laien verlocken, die wirkliche Rolle des Arztes zu übernehmen und ohne dringende Noth die Behandlung von Krankheiten zu riskiren, deren Wesen, Bedeutung und Verlauf ihm unbekannt sind. Es soll ihn vielmehr nur befähigen, in leichten, alltäglichen Beschwerden, für welche gewöhnlich nicht sofort ein Arzt gerufen wird, oder in schwereren Erkrankungen bis zum Eintreffen des entfernt wohnenden Arztes, oder endlich da, wo ein homöopathischer Arzt gar nicht zu erlangen ist, die geeignete Hilfe durch die Anwendung des passenden homöopathischen Arzneimittels zu leisten. Und zwar habe ich geglaubt diese allerdings nicht leichte Aufgabe für den Laien dadurch zu ermöglichen, daß ich die Zahl der abgehandelten Arzneimittel außerordentlich einschränkte. Wenn ich auch nicht behaupten kann, daß die hier besprochenen 30 Arzneimittel für alle vor-

kommenden Erkrankungen ausreichen werden, so ist es doch ganz zweifellos, daß der Laie, welcher in den Stand gesetzt ist, sich dieser fast durchgängig zu den sogenannten Polychresten gehörenden Heilmittel richtig zu bedienen, ungleich besser daran ist, als der, welcher in einer größeren Anzahl unsicher und ohne festen Anhalt herumtappt. Ich habe nur zu oft die Erfahrung machen müssen, daß den Nichtarzt die Auswahl unter vielen scheinbar passenden Mitteln häufig ganz rathlos macht und daß alle Anstrengungen, ihm hier feste Anweisungen und Fingerzeige zur engern Auswahl an die Hand zu geben, für die Meisten erfolglos bleiben.

Bei der hier innegehaltenen Beschränkung der Arzneimittel aber war es möglich, die Charakteristik ihrer Wirksamkeit so ausführlich und verständlich festzustellen, daß selbst da, wo mehrere Arzneimittel für eine vorhandene Erkrankung zu concurriren scheinen, die hervorstechenden Unterschiede deutlich hervortreten. So wird auch der Laie eine genaue Kenntniß des Wirkungskreises dieser einzelnen Arzneistoffe sich aneignen können und innerhalb dieses beschränkteren Kreises nicht mehr der Qual der unsicheren Wahl ausgesetzt sein. Wenn demnach die hier gebotene Anweisung auch nicht für alle Krankheitszustände in ihren mannichfaltigen und unzähligen Modificationen und Varietäten das geeignete homöopathische Heilmittel darbietet, so wird es dies doch desto sicherer und zweifelloser in immerhin sehr vielen Erkrankungen thun. Was an Ausdehnung und Vollständigkeit hierbei etwa verloren gegangen ist, das ist dafür doppelt und dreifach an Uebersichtlichkeit und Bestimmtheit gewonnen worden, und das ist meiner Ansicht nach ein außerordentlicher Vortheil. Es ist hundertmal besser, in den Stand gesetzt zu sein, unter 30 Mitteln die richtige Wahl zu treffen, als unter hundert Mitteln zweifelnd hin- und herzuschwanken.

Nach dem Gesagten bedarf es bei der Einfachheit der ganzen Anlage des Buches wohl kaum noch einer besonderen Anweisung, wie dasselbe zweckmäßig zu benutzen sei. Es liegt auf der Hand, daß der Schwerpunkt des Ganzen einzig und allein in den aufgeführten Symptomen der einzelnen Arzneimittel liegt; diese sind so zusammengestellt, daß aus ihnen deutlich die vollständigen Krankheitsbilder sich herauslesen lassen, und nur zur größeren Uebersichtlichkeit sind diese in der schmäleren Rubrik noch besonders mit ihren gebräuchlichsten Krankheitsnamen bezeichnet worden. Es wird also niemals ausreichen, ein Arzneimittel nur nach dem in der schmalen Rubrik sich vorfindenden allgemeinen Krankheitsnamen auszuwählen, sondern es müssen stets die einzelnen Symptome des vorliegenden Krankheitsfalles mit den aufgeführten Symptomen der breiten Rubrik verglichen werden und erst wenn diese möglichst übereinstimmen, ist das betreffende Arzneimittel anzuwenden. Also nicht der Krankheitsname mit seinem oft unbestimmten und wechselnden Begriff darf das Maßgebende und Entscheidende für die Mittelwahl sein, sondern nur die Uebereinstimmung der einzelnen Mittelsymptome mit den einzelnen Symptomen des zu heilenden Krankheitsfalles. Wie trügerisch die nur nach dem Krankheitsnamen gerichtete Wahl des Mittels sein würde, ist leicht daran zu erkennen, daß dieselben Krankheitsnamen bei verschiedenen Mitteln sich wiederholen.

Noch weniger darf das am Schlusse beigefügte alphabetische Register allein zur Mittelwahl benutzt werden. Es soll nur dazu dienen, den Leser schnell zu orientiren, indem es diejenigen Mittel anzeigt, welche in ihren einzelnen Symptomen nachzulesen und mit dem zu heilenden Krankheitsfalle zu vergleichen sind.

Vor Allem muß auch der Leser seine Aufmerksamkeit auf die beinahe jedem Arzneimittel am Schlusse

beigefügten „allgemeinen charakteristischen Indicationen“ richten. Nicht selten wird er gerade hier die nützlichsten Winke und die entscheidenden Momente für das passende Mittel finden.

Obgleich bei jedem einzelnen Arzneimittel specielle Angaben über die Gabe und die einzuhaltende Diät gegeben worden sind, so mögen hier doch noch einige allgemeine Vorschriften über diese Punkte Platz finden.

Es läßt sich im Allgemeinen über die Größe der jedesmaligen Gabe des anzuwendenden homöopathischen Arzneimittels und deren Wiederholung oder längeres Wirkenlassen keine Regel aufstellen, die für jeden einzelnen Fall maßgebend ist; es werden hier immer specielle Verhältnisse, die in dem eigenthümlichen Wesen des vorliegenden Krankheitsfalles, in dem Alter und der Constitution des erkrankten Individuums oder in der Wirkungsweise des betreffenden Arzneimittels begründet sind, berücksichtigt werden müssen. Nur soviel läßt sich als allgemeine Vorschrift feststellen, daß bei leichten, neuaufgetretenen Erkrankungen ebenso wie bei langwierigen (chronischen) Uebeln meist kleine und seltene Gaben ausreichen, bei acuten und heftig auftretenden Krankheiten aber, namentlich wenn sie schnelle Gefahr drohen, größere Dosen in schnelleren Wiederholungen erforderlich sind. Die Natur der acuten Krankheiten bringt es auch mit sich, daß in den Fällen, in denen sich nach Anwendung eines Arzneimittels nicht bald eine günstige Einwirkung zeigt oder in denen sich eine wesentliche Veränderung der Krankheitssymptome, sei es nun zum Guten oder zum Schlimmen, offenbart, ein Wechsel in der Mittelwahl vorgenommen werden muß; sobald sich jedoch Besserung zeigt, muß auch hier die Arznei seltener gegeben oder ganz ausgesetzt und erst bei etwaiger Verschlimmerung wieder repetirt werden. Bei chronischen Uebeln hingegen warte man die Wirkung

des gegebenen Mittels so lange als möglich ab, selbst ohne Wiederholung, namentlich in den Fällen, wo sich eine günstige Aenderung zu zeigen beginnt. Machen sich in solchen Fällen durch Auftreten acuter neuer Erscheinungen Zwischenmittel (wie: Aconit, Belladonna, Ipecac. etc.) nöthig, so kann man solche geben, wiederhole aber dann nach Beseitigung dieser intercurrirenden Symptome noch einmal das erstgegebene Mittel, um es nun länger auswirken zu lassen. Doch sei man mit solchen Zwischenmitteln und Unterbrechungen der Cur so wenig als möglich zur Hand. Im Allgemeinen bedürfen kleine Kinder und sehr reizbare Personen meist nur kleiner Gaben und seltner Wiederholungen.

Meist wird man gut thun, die Medicamente, sowohl Streukügelchen als Pulver und Tropfen, in Wasser aufgelöst zu geben, namentlich da, wo man mehrmaliges Einnehmen beabsichtigt. Zu diesem Zwecke löse man 3—6 Streukügelchen oder 1—4 Tropfen oder 1 bis 2 Federmesser-Spitzen Pulver in einem halben oder ganzem Weinglas reinen kalten Wasser auf und gebe davon je nach Bedarf 1—2—4stündlich, oder Früh und Abends einen Theelöffel voll. Nur achte man stets darauf, daß diese Lösung gut zugedeckt und an einem kühlen, von Gerüchen freien Orte aufbewahrt werde; sobald sich dieselbe zu trüben anfängt, wird sie wirkungslos und muß erneuert werden. Bei sehr jungen Kindern oder bei Ohnmächtigen und bei Solchen, die am Schlingen verhindert sind, kann man auch trockene Streukügelchen auf die Zunge schieben oder bei sehr Reizbaren auch nur einige Male stark an das geöffnete Gläschen riechen lassen.

Was die Diät anlangt, so ist es auch hier unmöglich, Vorschriften aufzustellen, die für alle Fälle und unter allen Umständen Geltung haben. Auch hier ist viel von dem anzuwendenden Arzneimittel, von dem

vorliegenden Krankheitszustand und von der erkrankten Persönlichkeit abhängig. Als unumstößliche Regel gilt, daß während der Wirkung eines homöopathischen Heilmittels jedes andere Arzneimittel, sei es nun in Form von Medicin, von Mineralwässern, von Zahntincturen, Waschwässern &c., streng und ohne Ausnahme vermieden werden muß. Ebenso sind fast in allen Fällen Tabak, Kaffee, Gewürz, Wein, Bier, Säuren, Spirituosen, sehr fette, blähende und schwerverdauliche Speisen zu verbieten. Indessen werden hier je nach der Eigenthümlichkeit der anzuwendenden Arzneimittel, vor Allem aber je nach der Individualität des Erkrankten einzelne Ausnahmen gemacht werden müssen. Einzelne Personen sind z. B. so an Kaffee oder Tabak gewöhnt, daß derselbe für sie kaum ein arzneilicher Reiz noch ist, oder das plötzliche Aufgeben dieser Lebensgewohnheit ihnen besondern Nachtheil bringt. Bei großer Schwäche alter Leute und besonders der Trinker ist es ebenfalls nicht selten sehr bedenklich, den Wein- oder Bier-Genuß vollständig zu sistiren. Ebenso kommt es vor, daß bei gewissen Krankheitszuständen an und für sich indifferente und erlaubte Genüsse doch zu verbieten sind, wie z. B. bei bestimmten Durchfällen der Genuß von Obst oder kaltem Wasser. Es muß eben auch bei Bestimmung der Diät, wie überhaupt in der ganzen Homöopathie, streng individualisirt werden. Aus diesem Grunde habe ich es auch für zweckmäßig gefunden, jedem einzelnen Arzneimittel am Schlusse eine kurze Bemerkung über seine diätetischen Antipathien beizugeben.

Hinsichtlich der Verdünnungen, in denen die hier abgehandelten Arzneimittel anzuwenden sind, kann im Allgemeinen die Regel aufgestellt werden, daß das richtig gewählte homöopathische Mittel in den verschiedensten Verdünnungen und Verreibungen seine volle Wirkung ausübt. Alles kommt auf die richtige Mittel-

wahl, sehr wenig auf die Größe der Gabe und die Höhe der Verdünnung an. Nur darauf ist streng zu achten, daß man nie eine so starke Dosis anwende, die noch Erst- und Neben-Wirkungen hervorruft, und nie eine so geringe, in der überhaupt gar nichts mehr von der Arzneikraft enthalten ist. Gewisse Unterschiede haben sich allerdings durch die Erfahrung geltend gemacht. Sie lassen sich in Kürze durch die Vorschrift zusammenfassen, daß in acuten und stürmisch auftretenden Erkrankungen meist stärkere Gaben (niedrige Verdünnungen) und häufigere Wiederholungen, in chronischen Krankheiten höhere Verdünnungen und sehr seltene Wiederholungen wirksamer und zweckmäßiger sind. Hiermit in einem gewissen Zusammenhange steht ebenfalls die Erfahrung, daß gewisse Arzneimittel eine zuverlässigere und schnellere Wirkung in niederen Verdünnungen, andere wiederum eine eindringlichere und nachhaltigere in hohen Verdünnungen hervorrufen. Aus diesem Grunde folgt hier die Angabe derjenigen Verdünnung, welche nach meiner Erfahrung für jedes Arzneimittel in den meisten Fällen die zweckmäßigste ist, ohne daß ich jedoch damit aussprechen will, daß eine andere Verdünnung nicht ebenfalls wirksam sein könne und werde.

1.	Aconitum	3. Verdünnung
2.	Apis	6. "
3.	Arnica	3. "
4.	Arsenicum	6. "
5.	Belladonna	3. "
6.	Bryonia	3. "
7.	Calcarea carbonica	30. "
	Calcarea acetica	2. Verreibung
8.	Chamomilla	6. Verdünnung
9.	China	6. "
10.	Cina	3. "

11.	Coffea	3.	Verdünnung
12.	Colocynthis	3.	"
13.	Hepar sulphuris	3.	Verreibung
14.	Ignatia	6.	Verdünnung
15.	Ipecacuanha	3.	"
16.	Lycopodium	30.	"
17.	Mercurius solubilis	3.	Verreibung
	Mercurius sublimatus	3.	"
18.	Nitri acidum	6.	Verdünnung
19.	Nux vomica	6.	"
20.	Phosphor	5.	"
21.	Pulsatilla	6.	"
22.	Rhus toxicodendron	3.	"
23.	Sepia	6.	"
24.	Silicea	30.	"
25.	Spongia	2.	"
26.	Stramonium	6.	"
27.	Sulphur	30.	"
28.	Tartarus emeticus (Antimonium tartaricum)	3.	Verreibung
29.	Veratrum	2.	Verdünnung
30.	Zincum	3.	Verreibung

Arnica, die unverdünnte Tinctur, bei äußerer Anwendung.

1. Aconitum.

Fieber, rheumatischer, katarrhalischer und gastrischer Art (besonders bei deren erstem Auftreten), vor Ausbruch von Masern, Scharlach, Pocken.	Voller, harter, häufiger Puls nach vorausgegangenem Froste (wobei der Puls meist klein und schwach); allgemeine Hitze und Röthe des Gesichts (meist nach vorausgegangener Kälte und Eingefallensein desselben); Trockenheit und Brennen der Haut; Durst; Mattigkeit, Zerschlagenheit und Unruhe des Körpers; Schlaflosigkeit; Uebelkeit; Erbrechen galliger Stoffe; spärlicher, hochrother Urin; Schwindel, Kopfschmerzen, Betäubung; allgemeine Schmerzhaftigkeit aller Glieder.
Entzündungen: (besonders im ersten Auftreten) des Gehirns (b. Kindern):	(Neben den obigen Symptomen) heftiger Kopfschmerz mit Empfindlichkeit der Augen oder betäubtes Daliegen mit Erbrechen und Stuhlverstopfung.
des Halses (auch beginnender Croup):	Trockenheit und Kratzen im Halse, kurzer, krähender Husten mit Heiserkeit.
der Brustorgane (Lungen, Rippenfell, Herz):	Kurzer, schneller Athem mit Schwere auf der Brust, Herzklopfen, trockener, schmerzhafter Husten.

des Bauchfells und der Därme: Schmerz im Unterleibe namentlich bei Druck, Stuhlverstopfung, Uebelkeit.

Allgemeine Symptome, deren Anwesenheit in den verschiedensten acuten und chronischen Krankheiten für die Anwendung von Aconit spricht: Große Unruhe und Aengstlichkeit mit Wehklagen; Außersichsein vor Schmerzen; Folgen von Aerger oder Schreck; Empfindlichkeit der Geruchsnerven; Schwindel von Blutandrang nach dem Kopfe oder Schwindel beim Aufrichten mit Blaßwerden des Gesichts; Blutungen aus verschiedenen Organen mit Gefühl von Hitze, Völle u. Klopfen im Kopfe u. Hals; Schlaflosigkeit wegen Angst, Unruhe mit beständigem Herumwerfen oder unruhiger Schlaf mit schreckhaftem Auffahren und Träumen.

Gabe: Die Natur der meisten Krankheitszustände, die Aconit erheischen, fordert wegen deren heftigen und acuten Auftretens meist ein häufiges Darreichen von wenig verdünnten Gaben. Bei Entzündungen, Fiebern, Gelenkrheumatismus, Croup, Hautkrankheiten löse man 3—6 Tropfen oder 8 Streukügelchen in einem Weinglas Wasser auf und gebe hiervon aller 3—2 Stunden einen Theelöffel voll. Bei heftig auftretendem Croup mit starkem Fieber mag man selbst aller Stunden, oder selbst halbstündlich, eine Gabe reichen. Tritt in solchen acuten Krankheiten nach einigen Gaben Aconit feuchte Haut mit Nachlaß der Fiebererscheinungen auf, so reiche man seltenere Gaben.

In weniger acuten oder in chronischen Krankheiten empfehlen sich seltenere Gaben, etwa aller 6—12 Stunden.

Bei Säuglingen und unterjährigen Kindern wird meist die Anwendung von Streukügelchen ausreichend sein.

Bei der Anwendung von Aconit ist jeder Genuß von Wein, Bier, Essig, Kaffee und Gewürzen strengstens zu vermeiden. Gegen den Durst empfiehlt sich fast in allen Fällen reines kaltes Wasser.

2. Apis.

Schwindel, Blutandrang, Kopfschmerz (besonders auch im Beginn und Verlaufe acuter Krankheiten und Hautausschläge), **halbseitiges Kopfweh, *Migräne*.**

Eingenommenheit und Dusel im Kopf, Schwarzwerden vor den Augen beim Bücken; Schwindel, schlimmer beim Sitzen als beim Gehen, am ärgsten beim Niederlegen und Schließen der Augen; Blutandrang und Völle im Kopfe, mit Unerträglichkeit des geschlossenen, warmen Zimmers; Gefühl, als wäre der Kopf zu groß; dumpfer, schwerer *Druck* im Kopf, besonders in Stirn und Schläfe, auch *erleichtert durch Zusammenpressen des Kopfes* mit den Händen; Kopfschmerz besonders *über den Augen und um die Augen herum*, auch *halbseitiges*; scharfstechende Schmerzen in den Schläfen und die Stirn herüber; heftige Kopfschmerzen in Anfällen, mit Empfindlichkeit gegen Licht und Geräusch, großer Schwäche, Uebelkeit, Mundgestank, besonders nach Aufregung und Anstrengung.

Augenentzündung (besonders auch bei scrofulösen Kindern),

Fippern und Zucken des Auges oder der Lider; heftige Schmerzen in den Augäpfeln und über die Stirn herüber; Stechen im Auge wie von

Hornhautleiden, Entzündung, Verschwärung und Umstülpung der Lider, Gerstenkörner, rosenartige oder ödematöse **Geschwulst d. Augenlider.** einem fremden Körper; Wundheit und Röthe der Augen und Lider, Zukleben der Lider (bei Nesselfriesel); Lider geschwollen, dunkelroth, herausgestülpt, die Bindehaut voll dunkler Adern, die Hornhaut verdunkelt, rauchig, große Lichtscheu, Verklebung der Lider Morgens; Trübung der Hornhaut mit großer Lichtscheu, heftigem Brennen und Thränenfluß; kleine, in Eiterung übergehende Knoten an den Lidern; Geschwulst der Lider, rosenartige oder weiche, schmerzlose, besonders jeden Morgen; bläulichröthliche weiche Anschwellung an beiden Augen; Wundheit der Lidränder und Winkel; Jucken und Brennen der Lider.

Gesichts- u. Kopfrose (auch habituelle); Brennende, beißende, stechende Hitze im Gesichte, mit bläulichrothem Anflug; Gesichtsgeschwulst, roth, heiß und brennend, allmälig das ganze Gesicht oder auch den Kopf überziehend, besonders mit ganz verschwollenen Augen, mit einzelnen heftigen Stichen und rothen Streifen, sowie mit einzelnen Abschilferungen;

Lippen-Ausschlag u. Geschwulst; Blüthen an der Lippe mit Geschwulst derselben und des ganzen Unterkiefers;

Nesselfriesel, Ekzem im Gesicht. juckende friesel- od. quaddelnartige Ausschläge im Gesicht, auch nässend u. Schorfe bildend.

Bläschen und **Geschwulst der Zunge;** Trockenheit im Munde, Rachen und Halse; Zunge wie verbrannt;

Mundfäule, Halsentzündung. Zunge geschwollen und schwer beweglich; brennende Bläschen am Zungenrande, mit Speichelfluß; schründender Schmerz im Halse beim Schlingen, mit Rohheitsgefühl und fortwährendem Räuspern dicken, zähen Schleims; **Diphtheritis.** Röthe und Geschwulst des Gaumens, das Schlingen erschwerend; im Schlunde Brennen bis in den Magen.

Dickbauch, Bauchwassersucht, Eierstocksgeschwulst; Vollheit und Aufgetriebenheit des Bauches, wie aufgeblasen; Druck in der Gegend des Unterbauches, mit Hinunterdrängen; Bauch angeschwollen, mit Empfindlichkeit der Bauchdecken und Schweratmigkeit; in der Gegend der Eierstöcke Schmerzhaftigkeit, harte Geschwulst und scharf schneidende Schmerzen, mit Gefühl von Herabdrängen; Ausbleiben der Regel; längere Weichleibigkeit; **Durchfälligkeit.** Durchfälle, gelbwässerig, schwarzbraun, grün oder blutig, mit Brennen und Wundheit am After; häufiges **Harn-Drang und -Zwang (Morbus Brightii).** Harndrängen mit Brennen in der Harnröhre; sehr schmerzhaftes Harnlassen mit spärlichem Abgange; Harn trübe, stark gefärbt oder mit Ziegelsatze.

Hautjucken, Heftiges Jucken, wie Stechen mit Nadeln, über den ganzen Körper, zum Reiben mit einem Tuche nöthigend; Prickeln und Stechen, bald hier bald da, meist auf scharfbe-

Friesel-Ausschläge, Nesselfriesel; Rothlauf (besonders mit ödematöser Geschwulst); **Pusteln** (auch in Folge v. Insectenstichen); **phlegmonöse Entzündungen; Brandblasen, Geschwüre; Wassersüchtige Anschwellungen** (Haut-Wassersucht, auch nach Ausschlägen, Fußödem, Bauch-Wassersucht).

grenzten kleinen Stellen, auch Nachts, den Schlaf hindernd; brennende Hitze mit Stechen, zugleich an verschiedenen Stellen, wie von Insectenstichen; friesel- und nesselartiger Ausschlag, zuweilen über den ganzen Körper, mit Geschwulst; weißliche Quaddeln, heftig juckend und stechend; harte, purpur- oder bläulichrothe Geschwülste, hie und da; rothe Flecken, bald klein, bald groß, mit Gedunsenheit; sehr schmerzhafte rothe Geschwulst auf fleischigen Theilen, in Abscesse und Geschwüre übergehend; Geschwulst, teigig und schmerzlos an den Fußknöcheln, oder einer ganzen Körperseite, des Kopfes oder des Bauches; Wasseransammlungen.

Allgemeine charakteristische Anzeigen:

Schneller Verfall der Kräfte; plötzliche Schwäche und Müdigkeit, wie nach schwerer Arbeit; Kälte, Abgestorbenheit und Bläulichwerden der Glieder; größte Empfindlichkeit und Wundheitsschmerzen über den ganzen Körper, besonders der Haut; nervöse Unruhe, die nirgends bleiben läßt, besonders auch Nachts; übergroße Reizbarkeit der Nerven und der Haut.

Gabe und Diät: In den meisten Fällen sind seltene Gaben zu empfehlen, aller 3—6—9 Tage 3 Streukügelchen; bei chronischen Fällen ist sogar anzurathen, eine einzige Gabe wochenlang fortwirken zu lassen. Nur

etwa bei Diphtheritis ist eine schnelle Wiederholung der Gaben angezeigt, aller 3—2 Stunden.

Die Diät wie bei Aconit.

3. Arnica.

Folgen von **Fall, Stoß, Schlag od. Quetschung** mit **Blutunterlaufung u. Geschwulst; Rheumatismus der Muskeln und Gelenke; lähmige Zustände der Glieder,** bes. auch nach starken Anstrengungen.	Lähmige *Zerschlagenheits-Schmerzen* in den Gliedern und Muskeln, mit Kriebeln darin; Röthe und Geschwulst der Weichtheile mit heftigem Schmerz bei Berührung, oder mit Unmöglichkeit das betr. Glied zu bewegen; dunkelrothe, blaue und gelbliche Färbung der Haut; Kreuz- und Rückenschmerz, wie zerschlagen; *Verrenkungsschmerzen* in den Gelenken; *Reißen* in den Muskeln und Gelenken, durch Bewegung und Druck vermehrt; *Mattigkeit* und Ziehen in den Gliedern.
Nasenbluten, Blutspucken, Blutbrechen, Gebärmutterblutungen, zu starke Regel, Afterblutungen, überhaupt Blutungen atonischer Art.	Blutwallungen und Congestionen besonders nach dem Kopfe mit Brennen in den obern Theilen des Körpers und Kühle der untern, mit Röthe des Gesichts und der Augen und Schwindel; Nasenbluten, Bluten d. Zahnfleisches, Blutspücken, Blutbrechen, blutige Stühle, Blutharnen, Gebärmutterblutungen, blutunterlaufene Augen und Blutaustritt im Weißen derselben.
Frostschäden, Frostbeulen, Blutschwäre (besonders	Rothlaufartige Geschwulst an den Füßen und Händen, mit Kriebeln und Reißen; heiße, harte, roth-

kleine, die langsam und schwer zur Eiterung kommen), **kleine Abscesse; Podagra, gichtische Anschwellungen der Gelenke; Krampfadern.** | glänzende Geschwulst der Zehen und benachbarten Theile; Geschwulst des Fußgelenkes mit Schmerzhaftigkeit bei Bewegung; Reißen in den Fußgelenken und Fersen; Kriebeln und Zerschlagenheitsschmerz in den Händen und Füßen; aufgetriebene Adern.

Gehirnerschütterung nach Fall, Blutandrang nach dem Gehirn, beginnende Gehirnwassersucht bei Kindern, **beginnende Gehirnentzündung, Vorboten von Gehirnschlag, wirkl. Apoplexie.** | Eingenommenheit des Kopfes; drehender Schwindel beim Aufrichten und Bewegen des Kopfes oder im Gehen; betäubende und pressend-drückende Kopfschmerzen, besonders in der Stirne, mit Hitze im Gehirn und verschlimmert durch jede Bewegung; Gefühl wie Schwappen des Gehirns bei Bewegung des Kopfes; Schwäche und Schwere des Kopfes, das Aufrechthalten erschwerend; Blutdrang nach dem Kopfe, mit brennender Hitze darin, bei kühlem Körper; betäubtes Daliegen und Schlummersucht; geröthete Augen; Ohrensausen und Schwerhörigkeit.

Ruhr (bes. typhöse), **Nerven-, Schleim-** und **Faul-Fieber** und **Typhus.** | Blutige, eitrige, kleine Stuhldurchfälle nach öfterem vergeblichem Drange; unverdaute Stühle; unwillkührlicher Abgang von wässerigen stinkenden Stühlen; vergeblicher Stuhldrang; große Schwäche mit Schlummersucht und ängstlichen Träumen mit schwerer Besinnung beim Erwachen; striemenartig marmorirte Haut, besonders der auflie-

genden Theile; leichtes Wundliegen; kleiner Puls mit kalten, klebrigen Schweißen, aufgetriebenem, schmerzlosem Unterleib.

Rippenfell- u. Lungen-Entzündung (durch mechanische Ursachen oder Verletzungen entstanden), sogenannter unächter **Seitenstich**.

Bruststechen mit Athemversetzung und Husten, durch jede Bewegung vermehrt; einzelne Stiche zwischen den Rippen bei Bewegung der Arme und beim Tiefathmen; schwieriges Athmen; Husten, meist trocken, von Kriebeln in der Luftröhre; Bluthusten mit Schnärcheln auf der Brust und Engbrüstigkeit; beim Husten Stiche im Kopfe und in der Brust; Schmerzhaftigkeit der Zwischenrippenmuskeln.

Nachwehen, Gebärmutter-Blutflüsse während und nach der Geburt; nach schwierigen Geburten und zur Verhütung von Puerperalfieber.

Allzuschmerzhafte und lange Nachwehen als Folge mechanischen Druckes der Geschlechtstheile bei schwierigen, verzögerten od. künstlichen Geburten; reißende lähmungsartige Schmerzen vom Kreuze aus, an der inneren Seite der Schenkel, bis in die Fußzehen sich erstreckend, mit nervöser Unruhe in den Beinen; übermäßiger Blutabgang nach der Geburt in Folge zu geringen Zusammenziehens der Gebärmutter; profuse Menstruation, besonders in Folge körperlicher Anstrengungen.

Gabe und Anwendungsweise: In allen Fällen von vorausgegangenen, mechanischen Ursachen thut man wohl, die Arnica äußerlich direct auf die getroffene Stelle anzuwenden. Man löst zu diesem Zwecke 8—12 Tropfen

unverdünnter Tinctur in einer Obertasse Wasser auf und macht hiermit kalte Umschläge, bei heftigen Uebeln unausgesetzt, bei geringeren nur aller 2—4—6 Stunden. Bei Frostschäden und Verstauchungen kann man die Lösung auch ungleich stärker machen. Vor Allem aber achte man darauf, ob die Haut an dem betr. Theile unverletzt geblieben ist. Ist dies nicht der Fall, sondern bestehen Schnitt- oder Riß-Wunden der Haut oder gar der tiefer gelegenen Theile, so hüte man sich ja, die Arnica anders als in sehr verdünnter Lösung aufzuschlagen (etwa 2—6 Tropfen auf eine Obertasse Wasser). Unvorsichtiger Gebrauch der Arnica bringt in solchen Fällen sehr leicht Schmerz, Reizung, rosenartige Entzündung, bösartige Eiterung der Wunde hervor.

Zum innern Gebrauch dienen 3—6stündliche Gaben von 1—2 Tropfen in einem Theelöffel Wasser, je nach der Heftigkeit des vorliegenden Krankheitsfalles. Auch empfiehlt sich für geeignete Fälle die Verbindung der innern mit der äußern Anwendung (besonders bei Gehirnerschütterung, Gelenkverrenkungen und starken Verstauchungen).

Bei kleinen Kindern werden zur innern Anwendung auch Streukügelchen zweckmäßig sein.

4. Arsenicum.

Hautkrankheiten: (chronische) **Ekzeme, Psoriasis, Kopfgrind, Lupus, Hautkrebs, Fußgeschwüre, böse Furunkel, Brand** [Gangrän], **Krebs.**	Trockene, pergamentartige, auch kalte, bläuliche Haut; frieselartige und krätzartige Blüthen, heftig brennend und juckend, besonders in der Wärme und im Bette; kleienartig sich abschilfernde runde Flecken; eiternde Flechten mit harten Knoten, die tief um sich fressen und arg

brennen; jauchige Geschwüre mit hohen Rändern oder dunklen Schorfen; äußerst schmerzhafte Geschwüre mit dünnem, wässerigem Secret; brandige oder krebsartige Geschwüre; mißfarbige Nägel.

Chronischer Magenkatarrh; (Magenverhärtung, Magengeschwür).

Häufige Uebelkeit, zum Niederlegen nöthigend; langwieriges Erbrechen alles Genossenen, besonders beim Genuß einer Flüssigkeit; Erbrechen von Wasser und Schleim oder von schwärzlichen oder blutigen Stoffen; große Schmerzhaftigkeit und Angst in der Magengegend; Magendrücken nach dem Essen; Brennen im Magen; Verhärtung im Magen.

Chronische Durchfälle (Lienterie, **Ruhr, Darmgeschwüre, Mastdarmvereiterungen, Cholera**).

Heftige Bauchschmerzen mit großer Angst; aufgetriebener, harter Unterleib; Schneiden und heftiges Brennen im ganzen Bauch; geschwollene Gekrösdrüsen; Stuhldrang mit Leibkneipen und brennendem Wundheitsschmerze im After; schleimige, wässerige, grüne, dunkle, stinkende, faulige oder unverdaute, sehr schwächende Durchfälle mit großem Durste; brennende Ausleerungen mit heftiger Kolik; Brennschmerz im Mastdarme und den Afterknoten. Geringer dunkler, trüber, brennender Urin.

Asthma in Folge von organischen Lungen- und Herz-Fehlern,

Periodischer trockener Husten, besonders Abends oder nach Trinken; plötzliche Engbrüstigkeit mit

auch krampfhafter u. hysterischer Natur.

großer Ermattung beim Bewegen; Brustbeklemmung in kalter Luft oder beim Steigen; abendliche Erstickungsanfälle nach dem Niederlegen; abendliches Frieren in der Brust oder auch Brennen und Hitze in der Brust; Herzklopfen mit großer Angst, vorzüglich Nachts; unregelmäßiger Herzschlag; Puls schnell, klein, kaum fühlbar, unregelmäßig, aussetzend.

Wassersüchtige Zustände.

Weiche, schmerzlose Geschwulst der Füße, allmälig bis zum Bauch steigend.

Wechselfieber (besonders hartnäckiger und langdauernder Art, in Folge von Sumpfmiasmen, feuchten Wohnungen); **Chininsiechthum. Typisch auftretende Beschwerden.**

Periodische Anfälle von Fieber mit undeutlicher Entwickelung von Frost und Hitze, große Unruhe und heftigem Durste in der Hitze, bei denen auch in der fieberfreien Zeit ungemeine Schwäche, Neigung zu Durchfall, Appetitlosigkeit u. blasses, elendes Aussehen hervorsticht; nächtliche allgemeine brennende Hitze mit Brennen in allen Adern, ohne Durst und Schweiß; Schweiß zu Anfang des Schlafes oder nach beendetem Fieberanfalle. Allgemeines Siechthum nach langdauernden Wechselfiebern.

Nerven-Fieber und **Typhus.**

Schleichendes Fieber mit klebrigen, kalten Schweißen, Schlaflosigkeit mit großer Unruhe und Delirien oder apathischem Daliegen und Zähneknirschen und Flockenlesen; Wechselzustände von schlummersüchtigem Daliegen mit höchster Unruhe und

Todesangst; bleiches, verfallenes Gesicht, trockene, schwärzliche Lippen und Zunge; Schwerhörigkeit, wässerige, stinkende Durchfälle, unwillkührlich abgehend; Bettpissen; Aufliegen; Herunterrutschen des Oberkörpers im Bette; äußerste Schwäche.

Allgemeine charakteristische Symptome für die Anwendung v. Arsen in den verschiedensten Krankheiten:

Schnelles Sinken der Kräfte bis zur höchsten Erschöpfung mit Kleinmuth, Angst u. Todesfurcht; blasses, eingefallenes Gesicht; heftiger Durst mit häufigem, aber wenigem Trinken; nach Trinken Schauder und Erbrechen; Neigung zu Weichleibigkeit; Engbrüstigkeit, Angst, Erstickungsanfälle, Herzklopfen, besonders Nachts; Gefühl von innerer unerträglicher Hitze und Brennen in allen Adern; die Schmerzen sind meist brennender Art, verschlimmern sich durch Lageveränderung, äußere Wärme und Herumgehen. Periodisches Auftreten vieler Beschwerden in regelmäßigen Zwischenräumen.

Gabe: In sehr acuten und schnelle Gefahr drohenden Zuständen aller 3 bis 4 Stunden einen Tropfen oder 3 Streukügelchen in einem Theelöffel Wasser; bei chronischen Uebeln aller 2—4 Tage einen Tropfen oder 3 Streukügelchen. Bei kleinen Kindern werden fast immer Streukügelchen ausreichen.

Diät: Die Wirkung des Arsen wird bei passender Wahl wohl selten durch die gewöhnlichen Speisen und Getränke (abgesehen von wirklichen Arzneistoffen) aufgehoben oder gestört werden; nur verlangt die Natur

der meisten für Arsen passenden Krankheitszustände an und für sich eine große Vorsicht und Sorgfalt in der Wahl der zu erlaubenden Genüsse.

5. Belladonna.

Kopfschmerzen (v. Blutandrang nach dem Kopf), **Migräne, Schwindel, Vorboten v. Hirnschlag, Entzündung des Hirns u. seiner Häute** (bes. nach Kopfrose od. Scharlach), **Hirnwassersucht** (acute), **Sonnenstich, Delirium tremens, Manie u. Hallucinationen.**

Blutdrang zum Kopfe mit innerer und äußerer Hitze desselben, bei Aufgetriebenheit und Klopfen der Adern darin; Schwindel, Trunkenheit u. Taumel, besonders beim Bücken und Aufrichten; Kopfschmerzen, am meisten in der Stirn, beim Schnellgehen und Treppensteigen; Schwappern im Kopfe wie von Wasser; die Kopfschmerzen erhöhen sich durch Bewegung d. Augen, Erschütterung, Bücken, Lesen; Betäubung mit Bewußtlosigkeit, Lichtscheu, Schielen oder Doppeltsehen; Bohren mit dem Kopfe in die Kissen.

Augenentzündungen (besonders katarrhalischer und scrofulöser Art mit großer Lichtscheu u. starker Röthe und Gefäßentwickelung d. Bindehaut), **Entzündung der innern Theile mit Verziehung der Pupille;**

Augenschmerzen in den Höhlen; Drücken durch die Augen bis in den Kopf; Hitze u. Brennen der Augen; große Empfindlichkeit gegen Licht; geröthete und geschwollene Augen; Entzündung aller Theile der Augen; trübe, matte, glanzlose oder glänzende, rothe, funkelnde Augen; wilder, unstäter Blick; stiere Augen; Verdrehung und Krampf der Augen, durch Berührung oder Licht erregt; erweiterte oder

zusammengezogene Pupillen; **Schielen; Amblyopie; Amaurosis.** Schielen; Nachtblindheit; Funken- und Feuersehen; bunter Farbenkreis um das Licht; Lichtscheu und heftiges Thränen der Augen.

Gesichts- u. Kopf-Rothlauf; Parotitis (Ziegenpeter); **Gesichtsschmerz;** Gesichtsröthe mit brennender Hitze; bläulichrothes, aufgedunsenes Gesicht oder blasses, eingefallenes, mit verzerrten, angstvollen Zügen; krampfhafte Bewegungen und Zuckungen des Gesichts und Mundes; rothe Geschwulst des Gesichts; heftig schneidender Nervenschmerz im Gesichte, halbseitig; trockene, dunkelrothe Lippen; halbgeöffneter oder krampfhaft verschlossener Mund; Kinnbackenkrampf; schmerzhafte **Ohrenzwang;** Drüsen-Geschwülste am Ohr und Hals; **Zahnschmerz;** (mit beginnender Geschwulst u. Zahngeschwür); **Zahnbeschwerden der Kinder;** Zahnschmerz, durch Berührung, Bewegung und Essen sehr vermehrt; Zähneknirschen; rothe, schmerzhafte Backengeschwulst; Trockenheit des Mundes ohne Durst; Röthe, Dürre, Geschwulst und Schmerzhaftigkeit der Zunge und des Zahnfleisches; **Speichelfluß; Mundfäule;** Schaum vor dem Munde.

Halsentzündung; Halsschmerz wie von Geschwulst oder einem Klumpen im Schlunde; erschwertes, schmerzhaftes, unmögliches Schlingen, wobei jede Flüssigkeit zur Nase

herauskommt; steter Drang zum Schlucken; Stechen od. Drücken in einer Mandel oder in dem Zäpfchen; große Trockenheit und Brennen im Schlunde; Röthe und Geschwulst des Zäpfchens, der Mandeln oder des Gaumenvorhangs;

Dysphagie (Schlingkrampf); Schmerz der Speiseröhre beim Hinabschlingen eines Bissens;

Hydrophobie. ungeheurer Durst mit Abscheu vor Getränken oder mit stetem Verlangen zu trinken, bei krampfhafter Verschließung des Schlundes.

Magenkatarrh, Entzündung der Magenschleimhaut; Magendrücken nach dem Essen; Aufgetriebenheit u. Schmerzhaftigkeit der Magengegend bei Druck; Uebelkeit mit Ekel vor Speisen; leeres Brechwürgen od. Erbrechen von Schleim, Wasser, Säure oder Galle;

Unterleibsentzündung; Gallensteinschmerz u. Kolik; schmerzhafte Leistenbrüche und Einklemmungen; schmerzhafte Bauchauftreibung, heftiger Bauchschmerz unterhalb des Nabels, wie Packen und Greifen mit den Nägeln, durch äußeren Druck verschlimmert; Schmerzhaftigkeit der Bauchdecken; Blähungskolik mit wulstigem Hervortreten des Grimdarms, durch Vorbeugen und äußern Druck gemildert; Stuhlverhaltung; unwillkürliche Stühle;

Nierenkolik, schmerzhafter Abgang v. Harnsteinen; Harnstrenge. Harnverhaltung mit schmerzhaftem Drängen; sparsamer, trüber, dunkler oder flammendrother Harn; unwillkürlicher Harnabgang im Stehen.

Menstrualkolik (kurz vor der Periode); **überstarke Monats- und Wochen-Blutung; Entzündung und Verhärtung der Gebärmutter; Abortus u. unzeitige Wehen.**	Heftiges Drängen nach den Geburtstheilen, als sollte alles herausfallen; heftige Schmerzen im Schooße vor eintretender Regel; Mutterblutflüsse hellrothen Blutes, oder mit Abgang stinkender Blutklumpen, unter Herabdrängen nach den Geschlechtstheilen; Blutdrang nach dem Uterus, mit Schmerzhaftigkeit der Schamlippen und der Scheide; Vorfall und Verhärtung des Uterus; übermäßig schmerzhafte, oder falsche und krampfhafte Wehen.
Entzündl. Katarrhe der obern Luftwege; Asthma; Krampfhusten; Keuchhusten; Grippe.	Schmerzhaftigkeit des Kehlkopfes mit Zusammenschnüren der Kehle und Festsitzen auf der Brust; unregelmäßiges, kurzes, schnelles, ängstliches Athmen mit Erstickungsgefahr beim Schlingen; Brustdrücken zwischen den Schulterblättern; Blutdrang nach der Brust und Herzklopfen; Husten, meist trocken u. Nachts; trockener Krampfhusten mit Brechwürgen, vorzüglich Nachts; erschütternde Hustenanfälle mit Stichen im Kopf und Brust, oder mit Weinen vor, und Niesen nach dem Anfalle.
Hüftgicht; Ischias;	Schmerz im Hüftgelenke, ruckend, stechend oder brennend, bis herab in das Knie oder die Ferse, durch Gehen, Berührung u. Nachts vermehrt;
Gelenkrheumatismus;	Schwere und Lähmung der Arme und Beine; Reißen und

weiße Schenkelgeschwulst, Phlebitis.

Zucken in den Gliedern; Röthe, Geschwulst und Schmerz einzelner Gelenke; teigige, marmorirte Geschwulst des Oberschenkels.

Rothlauf; Scharlach, Rötheln; acute Hautausschläge, die aufzutreten zögern oder vorzeitig verschwinden. **Nervenfieber hitziger Art, Typhus cerebralis; Milchversetzung; Kindbettfieber; Gemüthskrankheiten mit Ekstasie, Tobsucht.**

Gleichförmige, glatte, glänzende Scharlachröthe der Haut, an einzelnen Stellen oder über den ganzen Körper, mit Trockenheit, Hitze, Brennen und Gedunsenheit der Stellen; scharlachrothes Friesel über den ganzen Körper; Klopfen der Arterien; schneller, harter, gespannter Puls; allgemeine anhaltende innere und äußere brennende Hitze mit Unruhe, vergeblichem Haschen nach Schlaf oder betäubtem Schlaf; schreckhaftes Auffahren im Schlafe; nächtliche Phantasien und Delirien abwechselnd mit Betäubung und Bewußtlosigkeit; Tobsucht und Wuth mit Haschen mit den Händen in der Luft, oder mit Schreien, Beißen, Schlagen und Zerreißen der Gegenstände.

Allgem. bes. charakteristische Anzeigen:

Vollblütige, zu Blutandrang nach dem Kopfe geneigte Persönlichkeit; Blutandrang zum leidenden Theile mit Vollheitsgefühl und Herausdrängen; Hautröthe und Strotzen der Venen; brennende Hitze mit Durst, Stirnkopfschmerz, Betäubung, Pupillen-Erweiterung, Schlingbeschwerden, Angst u. Unruhe.

Gabe und Diät wie bei Aconit.

6. Bryonia.

Kopfschmerzen (besonders in Folge v. Gemüthsaffecten oder Erkältung); **Hirnhautentzündung** (bes. in Folge von unterdrückten Hautkrankheiten oder im Verlaufe von Lungenentzündungen); **Hirnwassersucht** (im ersten Stadium).

Eingenommenheit des Kopfes; Schwindel drehender, vorzüglich beim Aufstehen vom Sitze oder beim Aufrichten vom Liegen, oder blos beim Bücken; Vollheit und Schwere des Kopfes, mit wühlendem Drücken nach der Stirne zu, und mit Gefühl beim Bücken, als wolle Alles vorn heraus; zusammendrückende oder pochende, oder auseinanderpressende Kopfschmerzen, durch Bewegung, Bücken u. Augenöffnen vermehrt, mit Drücken in den Augen und Nasenbluten, oder mit Uebelkeit, ärgerlicher Stimmung und gelblicher Gesichtsfarbe.

Magensäure; chronischer Magenkatarrh und Dyspepsie;

Leberkrankheiten; Gelbsucht; Abdominalplethora; Hartleibigkeit; Unterleibsentzündung;

Abscheu und Ekel vor Speisen; bitterer, fader, lätschiger Mundgeschmack; bitterer Geschmack aller Genüsse; heftiger Durst; besonders nach dem Essen; Aufstoßen nach dem Essen, bitter oder säuerlich, oder Aufschwulken des Genossenen; Brechübelkeit nach Speisen, die gut geschmeckt haben; leeres Brechwürgen mit Wasserzusammenlaufen; Erbrechen von bitterem Wasser, von Galle, von Speisen; Magensäure; nach jedem Essen Aufstoßen und Drücken im Magen wie von etwas Hartem; Stechen im Magen bei Bewegung und Fehltreten; Unerträglichkeit des leisesten Drucks in

	Zucken in den Gliedern; Röthe, Geschwulst und Schmerz einzelner
weiße Schenkelgeschwulst, Phlebitis.	Gelenke; teigige, marmorirte Geschwulst des Oberschenkels.
Rothlauf; Scharlach, Rötheln; acute Hautausschläge, die auf-zutreten zögern oder vorzeitig verschwinden. **Nervenfieber hitziger Art,** Typhus cerebralis; **Milchversetzung; Kindbettfieber; Gemüthskrankheiten mit Ekstasie, Tobsucht.**	Gleichförmige, glatte, glänzende Scharlachröthe der Haut, an einzelnen Stellen oder über den ganzen Körper, mit Trockenheit, Hitze, Brennen und Gedunsenheit der Stellen; scharlachrothes Friesel über den ganzen Körper; Klopfen der Arterien; schneller, harter, gespannter Puls; allgemeine anhaltende innere und äußere brennende Hitze mit Unruhe, vergeblichem Haschen nach Schlaf oder betäubtem Schlaf; schreckhaftes Auffahren im Schlafe; nächtliche Phantasien und Delirien abwechselnd mit Betäubung und Bewußtlosigkeit; Tobsucht und Wuth mit Haschen mit den Händen in der Luft, oder mit Schreien, Beißen, Schlagen und Zerreißen der Gegenstände.
Allgem. bes. charakteristische Anzeigen:	Vollblütige, zu Blutandrang nach dem Kopfe geneigte Persönlichkeit; Blutandrang zum leidenden Theile mit Vollheitsgefühl und Herausdrängen; Hautröthe und Strotzen der Venen; brennende Hitze mit Durst, Stirnkopfschmerz, Betäubung, Pupillen-Erweiterung, Schlingbeschwerden, Angst u. Unruhe.

Gabe und Diät wie bei Aconit.

6. Bryonia.

Kopfschmerzen (besonders in Folge v. Gemüthsaffecten oder Erkältung); **Hirnhautentzündung** (bes. in Folge von unterdrückten Hautkrankheiten oder im Verlaufe von Lungenentzündungen); **Hirnwassersucht** (im ersten Stadium).	Eingenommenheit des Kopfes; Schwindel drehender, vorzüglich beim Aufstehen vom Sitze oder beim Aufrichten vom Liegen, oder blos beim Bücken; Vollheit und Schwere des Kopfes, mit wühlendem Drücken nach der Stirne zu, und mit Gefühl beim Bücken, als wolle Alles vorn heraus; zusammendrückende oder pochende, oder auseinanderpressende Kopfschmerzen, durch Bewegung, Bücken u. Augenöffnen vermehrt, mit Drücken in den Augen und Nasenbluten, oder mit Uebelkeit, ärgerlicher Stimmung und gelblicher Gesichtsfarbe.
Magensäure; chronischer Magenkatarrh und Dyspepsie; **Leberkrankheiten; Gelbsucht; Abdominalplethora; Hartleibigkeit; Unterleibsentzündung;**	Abscheu und Ekel vor Speisen; bitterer, fader, lätschiger Mundgeschmack; bitterer Geschmack aller Genüsse; heftiger Durst; besonders nach dem Essen; Aufstoßen nach dem Essen, bitter oder säuerlich, oder Aufschwulken des Genossenen; Brechübelkeit nach Speisen, die gut geschmeckt haben; leeres Brechwürgen mit Wasserzusammenlaufen; Erbrechen von bitterem Wasser, von Galle, von Speisen; Magensäure; nach jedem Essen Aufstoßen und Drücken im Magen wie von etwas Hartem; Stechen im Magen bei Bewegung und Fehltreten; Unerträglichkeit des leisesten Drucks in

der Magengegend; stechende und drückende Schmerzen in der Lebergegend, besonders bei Druck, Tiefathmen und Husten; empfindliche Auftreibung der Leber- und Magengegend; spannende und drückende Auftreibung des Bauches, mit Schneiden und Stechen, besonders bei Druck; Knurren und Kollern im Bauche, mit Windeabgang und Stuhlverstopfung; langwierige Hartleibigkeit; schwierig abgehender Stuhl, wie

Durchfälle mit Leberbeschwerden (besonders im Sommer u. nach Erkältung);

verbrannt; grüne, gallige oder auch weißliche Durchfälle mit heftigem Leibschneiden; nächtliche Durchfälle mit Brennen im After; Urin spar-

Wind- und Gallen-Kolik.

sam, roth, braun, schwärzlich, mit starkem Satz.

Entzündl. Katarrhe der Luftwege; Bronchitis; Grippe; Rippenfellentzündung; Lungenentzündung; Lungenschwindsucht;

Husten, trockner, von Kitzel im Halse, mit Beengung der Brust, besonders Nachts, oder nach Essen und Trinken, mit Erbrechen des Genossenen; Husten, der die Brust zersprengen will; Husten mit gelblichem oder blutgestreiftem Auswurf, mit Stichen in den Brustseiten oder mit Druckschmerz im Kopfe; Athmen schwierig, schnell, seufzend, beson-

asthmatische Zustände mit beginnender Wassersucht;

ders nach Bewegung; nächtliche Engbrüstigkeitsanfälle; Brustdrücken wie von einer Last; Stechen in der Brust und den Seiten, vorzüglich beim Husten und Tief-

athmen, zum Aufsitzen nöthigend, nur die Rückenlage gestattend und **durch jede Bewegung sehr vermehrt**; Gefühl, als sei Alles in der Brust los und fiele in den Bauch hinab; Herzklopfen mit Brustbeklemmung; volle, strotzende Brüste; harte, schmerzhafte Brüste.

verhärtete schmerzhafte Brüste mit Milchfieber.

Gliederreißen; Muskel- und Gelenkrheumatismus; rheumatische Fieber;

Ziehende, reißende, stechende, spannende Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, **durch** Bewegung **erhöht**; mit Unerträglichkeit der Berührung und Schweiß des leidenden Theiles; Zerschlagenheitsschmerzen, oder Schmerz wie unterschworen, oder als wäre das Fleisch los von den Knochen; Lähmigkeit u. Taubheit einzelner Glieder, wie steif und starr; **rothe glänzende Anschwellungen**, oder blasse, gespannte, heiße Geschwulst einzelner Theile der Glieder, besonders in der Nähe der Gelenke, mit Stechen darin bei Bewegung oder Berührung; Schüttelfrost mit darauf folgender Hitze und allgemeinen Schweißen, Durst und rothem Urin; Frieselausschläge nach den Schweißen; heftige Nacht- und Früh-Schweiße, sauer riechend, mit ängstlicher Unruhe und seufzendem Athem; unruhiger, traumvoller Schlaf; Schlaflosigkeit, besonders vor Mitternacht; Unmöglichkeit auf den Seiten zu liegen; nächtliches

gastrische, biliöse Fieber;

Schleim- u. Nervenfieber;

Typhus (Abdominal- und Kriegstyphus).

Irrereden und Phantasiren; Aufschrecken aus dem Schlafe; rothes, brennend heißes oder gelbes, fahles, eingefallenes Gesicht mit Ohrensausen, trockenen Lippen und braungelber Zunge.

Allgem. charakteristische Symptome: Magerkeit mit dunklem, gelblichen Hautcolorit, nervöse, gallige Constitution mit cholerischem Temperament; große Neigung zu Aerger, Heftigkeit und Zorn; Neigung zu Schweißen mit abwechselnder Frostigkeit; Erhöhung der Beschwerden durch Bewegung und Berührung sowie Früh beim Erwachen oder Nachts; Schmerzen vorzugsweise stechender u. drückender Art; Beschwerden besonders in Folge von Erkältungen bei trockener Kälte und scharfem Wind und von rheumatischem, biliösem oder entzündlichem Charakter mit Ekel vor allen Speisen, Verlangen auf Wein, Saures oder Kaffee und Trägheit des Stuhlganges.

Gabe und Diät wie bei Aconit.

7. Calcarea.

Calcarea carbonica 30. Verd. — Calcarea acetica 2. Verr.

Skrophulosis und **Rhachitis** (bes. bei überfüttert., schlechtgenährten Kindern dyskrasisch. Eltern). Abmagerung bei gutem Appetit; große Fettigkeit und Dickwerden im jugendlichen Alter; unkräftiges, schwächliches Wesen, besonders nervöse Angegriffenheit und Energie-

Kopfgrind, Gesichtsausschläge, Ohrenflüsse, Augenentzündungen, Halsdrüsengeschwülste und Vereiterungen (schmerzloser Art);	losigkeit; rauhe, trockene, dürre, zu Ausschlägen geneigte Haut; große, innere Frostigkeit; großer Umfang des Kopfes mit schwachem Haar und grindiger Kopfhaut; blaßes, mageres, altrunzliges Gesicht, mit Gesichtsausschlägen, geschwollenen Halsdrüsen u. Ohrenauslaufen; schwärende Augenlider mit Röthe des Weißen und Lichtscheu;
Stockschnupfen, Ozäna, Nasenpolyp;	dicke, geröthete Nase mit chronischem Schleimabgang oder Luftverstockung und geschwürigen, schorfigen Nasenlöchern; garstiger Geruch vor der Nase und abgestumpfter Geruch; Aufgetriebenheit der Magengegend u. des Unterleibes, trommelartig; geschwollene, harte Gekrösdrüsen; Blähungsversetzung; muskelschwache, magere,
Balggeschwülste; Knochenerweichung und **Knochenfraß, Geschwüre** und **Fisteln.**	kalte Glieder mit Auftreibung der Knöchelgelenke und Krümmung der Röhrenknochen. Langsames Wachsthum und spärliche, verspätete Entwickelung des Körpers bei vorzeitigen, regen Geistesanlagen.
Chronische Kopfschmerzen (besonders bei sensiblen hysterischen Frauen mit schlechter Verdauung), **Migräne** (bes. bei nervösen Frauen mit viel Aufstoßen und Magensäure).	Schwere u. Schwindel des Kopfes, beim Hochsteigen, Schnelldrehen des Kopfes und nach Aerger; Anfälle halbseitigen Kopfwehs mit Aufstoßen, Brechübelkeit und Magensäure; Gefühl von Eiskälte in und am Kopfe; bohrender, hämmernder, betäubender Kopfschmerz, nach Gehen im Freien, zum Liegen zwingend.
Chronische Dyspep-	Saurer Geschmack im Munde und

Irrereden und Phantasiren; Aufschrecken aus dem Schlafe; rothes, brennend heißes oder gelbes, fahles, eingefallenes Gesicht mit Ohrensausen, trockenen Lippen und braungelber Zunge.

Allgem. charakteristische Symptome: Magerkeit mit dunklem, gelblichen Hautcolorit, nervöse, gallige Constitution mit cholerischem Temperament; große Neigung zu Aerger, Heftigkeit und Zorn; Neigung zu Schweißen mit abwechselnder Frostigkeit; Erhöhung der Beschwerden durch Bewegung und Berührung sowie Früh beim Erwachen oder Nachts; Schmerzen vorzugsweise stechender u. drückender Art; Beschwerden besonders in Folge von Erkältungen bei trockener Kälte und scharfem Wind und von rheumatischem, biliösem oder entzündlichem Charakter mit Ekel vor allen Speisen, Verlangen auf Wein, Saures oder Kaffee und Trägheit des Stuhlganges.

Gabe und Diät wie bei Aconit.

7. Calcarea.

Calcarea carbonica 30. Verd. — Calcarea acetica 2. Verr.

Skrophulosis und **Rhachitis** (bes. bei überfüttert., schlechtgenährten Kindern dyskrasisch. Eltern). Abmagerung bei gutem Appetit; große Fettigkeit und Dickwerden im jugendlichen Alter; unkräftiges, schwächliches Wesen, besonders nervöse Angegriffenheit und Energie-

Kopfgrind, Gesichtsausschläge, Ohrenflüsse, Augenentzündungen, Halsdrüsengeschwülste und Vereiterungen (schmerzloser Art); **Stockschnupfen, Ozäna, Nasenpolyp;** **Balggeschwülste; Knochenerweichung** und **Knochenfraß, Geschwüre** und **Fisteln.**	losigkeit; rauhe, trockene, dürre, zu Ausschlägen geneigte Haut; große, innere Frostigkeit; großer Umfang des Kopfes mit schwachem Haar und grindiger Kopfhaut; blaßes, mageres, altrunzliges Gesicht, mit Gesichtsausschlägen, geschwollenen Halsdrüsen u. Ohrenauslaufen; schwärende Augenlider mit Röthe des Weißen und Lichtscheu; dicke, geröthete Nase mit chronischem Schleimabgang oder Luftverstockung und geschwürigen, schorfigen Nasenlöchern; garstiger Geruch vor der Nase und abgestumpfter Geruch; Aufgetriebenheit der Magengegend u. des Unterleibes, trommelartig; geschwollene, harte Gekrösdrüsen; Blähungsversetzung; muskelschwache, magere, kalte Glieder mit Auftreibung der Knöchelgelenke und Krümmung der Röhrenknochen. Langsames Wachsthum und spärliche, verspätete Entwickelung des Körpers bei vorzeitigen, regen Geistesanlagen.
Chronische Kopfschmerzen (besonders bei sensiblen hysterischen Frauen mit schlechter Verdauung), **Migräne** (bes. bei nervösen Frauen mit viel Aufstoßen und Magensäure).	Schwere u. Schwindel des Kopfes, beim Hochsteigen, Schnelldrehen des Kopfes und nach Aerger; Anfälle halbseitigen Kopfwehs mit Aufstoßen, Brechübelkeit und Magensäure; Gefühl von Eiskälte in und am Kopfe; bohrender, hämmernder, betäubender Kopfschmerz, nach Gehen im Freien, zum Liegen zwingend.
Chronische Dyspep-	Saurer Geschmack im Munde und

sie, Magenkrampf, Magensäure;

chronische Durchfälle (bes. bei skrofulösen Kindern u. während der langsamen Zahnung, auch bei Phthisikern) **Magen- und Darmerweichung; Atrophie der Kinder** (besonders nach dem Entwöhnen);

Mastdarm-Maden.

Auszehrende Krankheiten m. hektischem Fieber und ermattenden Schweißen und Durchfällen.

auch der Speisen; völlige Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger; langwieriger Ekel vor Fleisch und warmen Speisen; Appetit der Kinder auf Kreide, Kohle und derartige ungenießbare Gegenstände; nach Milchtrinken Brechübelkeit oder saures Aufschwulken; nach dem Essen Aufblähung und Hitze oder Sodbrennen und lautes Aufstoßen; Früh-Uebelkeit; saures Erbrechen des Genossenen; Unerträglichkeit fester Bekleidung; harter, aufgetriebener Bauch mit Leibschmerz und Blähungsversetzung und Geschwulst der Gekrös- und Leistendrüsen; stete Weichleibigkeit oder träge, kleine Stühle; sauer riechende, schleimig-weiße Durchfälle, mit Jucken und Brennen im Mastdarm u. Mastdarm-Maden; häufiges Harnen, auch Nachts, mit beißend-stinkendem Urin und weißem Bodensatz; nach dem Stuhl Abspannung und Schwäche.

Häufige Schweiße, die sehr ermatten, am Tage bei mäßiger Bewegung und besonders Nachts und gegen Morgen, mit großer Frostigkeit, zeitweiliger fliegender Hitze und Herzklopfen, Engbrüstigkeit, großer Abmagerung und unerträglicher Schwäche; leichte Verkältung und große Empfindlichkeit gegen kalte, feuchte Luft; starker

Nachtdurst, unerquickender Schlaf mit ängstlichen Träumen und Engbrüstigkeit.

Gabe und Diät: In den meisten Fällen empfehlen sich kleine und seltene Gaben, namentlich in den chronischen Fällen von skrofulöser Kachexie (Augenentzündungen, Ausschlägen, Drüsen- und Balggeschwülsten, Rhachitis, Knochenfraß ꝛc.) Calcarea carbonica in der 30. Verdünnung zu 2—3 Streukügelchen aller 2 bis 3 Wochen. Nur in den oft schnellere Gefahr drohenden Fällen von Dyspepsie, Durchfällen und Atrophie heruntergekommener Kinder, sowie gegen die Colliquationen der Phthisiker und in Migräne-Anfällen zeigt sich die Calc. acetica in der 2. Verreibung in häufigeren Gaben (aller 3—6 Stunden) wirksamer. In den oben genannten chronischen Zuständen, in denen es namentlich darauf ankommt, die ganze Constitution allmälig zu bessern und umzuändern, ist es sogar rathsam, 1 Tropfen oder einige Streukügelchen Calc. carb. 30. Verd. in einem Weinglas Wasser aufzulösen, diese Lösung Theelöffelweise in 24 Stunden nehmen zu lassen und dann Wochen-, ja selbst Monate lang die Wirkung ruhig abzuwarten.

In solchen Fällen (namentlich bei skrofulösen Kindern) ist dann gleichzeitig auf die Diät und Lebensweise großer Werth zu legen. Man regele namentlich die Mahlzeiten (mehr flüssige, nahrhafte Kost aus Fleisch, Eiern, Milch, wenig Brod und gar keine Kartoffeln, fette und süße Mehlspeisen), lasse viel Wasser, auch gutes Bier trinken, verbanne in den Zwischenzeiten alle Näschereien und sorge für große Hautpflege, Aufenthalt in gesunder Luft und angemessene Körperbewegung.

8. Chamomilla.

Gesichtsausschlag (leicht nässend), **Frattsein der Haut am Hals, zwischen den Beinen u. unter d. Achseln; Ohrenzwang; Zahnschmerzen mit Backengeschwulst; Zahnfieber und Zahnkrämpfe mit Durchfällen; Hals- und Ohrendrüsen-Anschwellung; Halsentzündung** (besonders bei Kindern und von Erkältung).	Unheilsame, süchtige Haut; leichtes Wundwerden der Haut; frieselartige Ausschläge, besonders im Gesicht; halbseitiges Ziehen und Reißen im Kopfe; Ohrenzwang mit Stechen und Reißen; Ohrdrüsengeschwulst; Backengeschwulst; Röthe einer Wange bei Blässe der andern; Zuckungen der Gesichtsmuskeln; Zahnweh, nach Erkältung, nach Essen und Trinken, vorzüglich nach warmen Getränken u. Kaffee; nächtliches Zahnweh mit Backengeschwulst, durch Kalttrinken und Bettwärme erhöht; schwieriges Zahnen der Kinder mit Kopfbenommenheit, grünlichem Durchfall, Krämpfen; Halsweh beim Schlingen, wie von einem Pflocke im Schlunde; brennende Hitze und Röthe des Gaumens und Halses.
Gastrische u. gallige Zustände; Magenkrampf; Flatulenz (sogen. **Verfangen** der Kinder); **Blähungs-Kolik; Durchfälle** (besonders bei Kindern nach Erkältung und beim **Zahnen**).	Bitterer oder fauliger Geschmack im Munde; Appetitlosigkeit mit Ekelschütteln beim Sehen d. Essens; nach dem Essen Gesichtshitze, Auftreibung des Magens, Aufstoßen und Brechübelkeit; Gallenerbrechen; Magendrücken wie von einem Steine, nach jedem Essen, mit Athemversetzung; außerordentliche Auftreibung und Völle der Magengegend, wie von Luft, mit Athemversetzung; Leibschneiden

im Oberbauche mit Kurzathmigkeit und Gesichtsblässe; Blähungsschmerzen; Durchfälle, wässerig, grün, kothig-schleimig, wie gehackte Eier; nächtliche Durchfälle weißen Schleimes mit Kolikschmerzen; unverdaute Stühle.

Menstrualkolik; überstarker Regelfluß; Mutterblutfluß; drohender Abortus. Starker Blutabgang aus dem Uterus in dunkeln, geronnenen Stücken, bei und außer der Regel, mit wehenartigen Drängen vom Kreuz nach dem Unterleib und den Geschlechtstheilen herab; heftige Unterleibskrämpfe mit Empfindlichkeit gegen Berührung, Frost und eingefallenem Gesicht und stöhnendem Herumwerfen.

Katarrhalischer Husten (besonders bei Kindern nach Erkältung); **Stick- und Keuchhusten** (im 1. Stadium); **Asthma flatulentum der Kinder.** Hüsteln und Heiserkeit mit zähem Schleime in der Luftröhre; stetes Kitzeln im Hals mit Dämpfen auf der Brust und trockenem Husten, besonders Nachts, auch im Schlafe; Giemen und Schnärcheln beim Athmen mit Athemversetzung; Husten mit zähem Auswurfe, besonders nach Aufregung und Weinen; Brennen in der Brust.

Convulsionen und **Krämpfe** (besonders der Kinder und hysterischer Frauen). Zuckungen und Zusammenziehungen einzelner Muskeln sowie der Glieder; Zucken und Verziehen des Mundes und der Augen, Verdrehen der Augen, Zuckungen der Gesichtsmuskeln, Zusammenbeißen d. Zähne, bei blassem, verfallenem Gesicht; Einschlagen der Daumen; Zucken

der Finger; Wadenkrampf; Rückwärtsbiegung des Rückens, Steifheit des Körpers.

Allgem. charakteristische Symptome: Sehr reizbares Temperament, Ueberempfindlichkeit aller Sinne, Unerträglichkeit des geringsten Schmerzes, Neigung zu inneren Kränkungen, Aerger und heftigen Gemüthsaffectionen, daher häufig bei Beschwerden nach Zank, Jähzorn, Eifersucht, Aerger; krankhafte Zustände in Folge von Erkältung; Schmerzen mit Schwächezuständen bis zur Ohnmacht. Die Schmerzen sind gewöhnlich Nachts und in der Bettwärme am schlimmsten, von Durst, Hitze und Röthe besonders einer Wange und heißem Schweiße an der Stirn und auf dem Haarkopf begleitet, sowie von großer Unruhe, Umherwerfen, Aergerlichkeit, Schreien und Weinen; große Neigung zum Liegen oder Getragenwerden (bei Kindern); unruhiger Nachtschlaf mit schreiendem Auffahren und Angstanfällen. Besonders passend für Krankheiten der Säuglinge und Kinder, bei Zahnungs-Beschwerden, ferner für Frauen (die hysterisch sind oder dem Kaffeegenuß excessiv ergeben), Schwangere, Wöchnerinnen, Stillende oder in den klimakterischen Jahren Befindliche.

Gabe und Diät: In den meisten Fällen wird die 2—3malige Darreichung von 3 Streukügelchen oder eines Tropfens in einem Theelöffel Wasser täglich ausreichen, in chronischen Fällen auch noch seltenere Gaben. Nur bei Krämpfen und sehr bedenklichen Zufällen wird sich zuweilen eine schnellere Gabe nothwendig machen. — Der Genuß von Kaffee, Thee, Wein, Bier, Saueren, Gewürzen und allen Spirituosen ist während und nach der Anwendung der Chamille streng zu vermeiden.

9. China.

Kopf-, Gesichts- und Zahnschmerzen; Neuralgieen.

Ziehende oder zuckend reißende Schmerzen im Kopf, Gesicht, in den Zähnen, oder in den Gliedern und Röhrenknochen, die regelmäßig auftreten und nachlassen, mit Lähmigkeit und Schwäche der leidenden Theile verbunden sind und durch die leiseste Berührung hervorgerufen und erhöht, sowie Nachts verschlimmert werden, besonders bei entkräfteten, oder blutarmen Personen oder bei nervösen Frauen, Stillenden und Schwangeren. Kopfweh, als sollte der Kopf zerspringen, Empfindlichkeit des äußeren Kopfes, selbst der Haarwurzeln bei Berührung; eingefallenes, erdfahles Gesicht mit hohlen Augen und spitzer Nase; Kälte des Körpers mit Blutdrang nach dem Kopfe.

Gastrische und biliöse Zustände, chronische Dyspepsie und Magenkrampf (be-

Bitterer oder sauerer Geschmack im Munde mit Widerwillen gegen Speisen; Verlangen auf Leckeres, ohne rechten Appetit; nach dem

sonders nach Säfte- und Blutverlusten, schweren Krankheiten u. langem Stillen); **Blähungskolik; schwächende Durchfälle, Lienterie; Bauchwassersucht.**	Essen Aufstoßen, Brecherlichkeit, Magendrücken, Auftreibung im Leib und in dem r. Hypochonder; Milzstechen, Luftauftreibung des Bauches, Blähungskolik; bleibende teigige Bauchgeschwulst; schwieriger Abgang des weichen Stuhls; häufige weiße Stühle; gelbe, wässerige Schleim-Durchfälle, besonders nach Obstgenuß; unverdaute Durchfallsstühle, besonders Nachts, auch unwillkührlich; dunkler Harn mit ziegelrothem Satze; häufige
Folgen von Onanie; Mutterblutflüsse; Abortus;	Pollutionen, aufgeregter Geschlechtstrieb; Blutdrang nach der Gebärmutter mit schmerzhaftem Herabdrängen; starke Regel; Blutungen außer der Regelzeit, drohender Abortus; Nymphomanie der Wöchnerinnen;
Weißfluß; Gebärmutterleiden.	Weißfluß mit Zusammenziehen der Gebärmutter und Herabdrängen, wässeriger, eiteriger oder blutiger, mit Jucken und Wundheit; schmerzhafte Verhärtungen am Muttermunde.
Wechselfieber; Wassersucht; Typhus;	Frostschauder oder Schüttelfrost mit darauffolgender Hitze u. Schweiß mit heftigem Durst; Fieber mit Schmerzhaftigkeit des Rückens und rothem, sandigem oder krystallartigem Satz des Urins; Fieber mit außerordentlicher Schwäche und Erbrechen;
Hektisches Fieber;	schleichendes Fieber; ermattende Schweiße u. unerquickender Schlaf mit beunruhigenden Träumen

Skorbut; Blutungen; und Delirien, Durchfällen, Blutungen, Herzklopfen bei jeder Bewegung, Ueberreiztheit der Sinne, Verdrießlichkeit und Aengstlichkeit;

Anämie und Bleichsucht. Mattigkeit und Abmagerung; allgemeine Frostigkeit und kalte, fahle, gelbliche Hautfarbe; Abneigung vor jeder Thätigkeit; ödematöse Anschwellungen der Füße.

Allgem. charakteristische Symptome: Eingeschlafenheit der Theile, auf denen man liegt; allgemeine große, zitterige Schwäche, bei großer Neigung zum Schweiß, bei Bewegung und im Schlafe; Ueberempfindlichkeit des ganzen Nervensystems; überreizte Lebhaftigkeit mit nachfolgender Abspannung; kühle, blasse, gelbliche Haut; durch Berührung oder Nachts erregte oder verschlimmerte Beschwerden und Schmerzen; Beschwerden, die in Folge von schweren Krankheiten, Blutungen, Eiterungen, Geschlechts-Ausschweifungen und aufreibenden Anstrengungen entstanden sind; allgemeine Frostigkeit, Tagesschläfrigkeit mit unruhigem, unerquickendem Nachtschlaf.

Gabe und Diät: In acuten Zuständen werden täglich 2—3mal 1 Tropfen oder 3 Streukügelchen hinreichen, in chronischen seltenere Gaben. Gewürze, blähende Gemüse, Kaffee und Thee sind streng zu meiden; dagegen wird sich in großen Schwächezustän-

den der vorsichtige Genuß von gutem Bier und Wein empfehlen.

10. Cina.

Wurmbeschwerden (besonders v. Spulwürmern bei skrofulösen Kindern); **Krämpfe; Magenleiden** (bei überfütterten wurmleidenden Kindern);	Kopfschmerz, wie von einer Last, durch Gehen im Freien, Lesen und Nachdenken erhöht; Trübsichtigkeit der Augen, durch Wischen und Reiben vergehend; Niesen, Jucken u. Kriebeln in der Nase, zum Reiben und Bohren veranlassend; blasses, aufgedunsenes Gesicht mit Augenrändern und bläulicher Färbung um den Mund; Schlingbeschwerden, besonders für Flüssigkeiten; starker Hunger, bald nach dem Essen; Gefräßigkeit; Uebelkeit und Erbrechen, abwechselnd mit Appetit und Heißhunger; Bauchkneipen, wehenartiges, besonders um den Nabel; häufiger Harndrang mit reichlichem Abgang hellen Urins;
Nächtliches Bettpissen bei Kindern; Keuchhusten;	nächtliches Bettpissen; häufiger Fließschnupfen mit Brennen in der Nase; trockener Krampfhusten mit Aengstlichkeit und Athemmangel, plötzlich eintretend.
Wechselfieber.	Zuckungen mit Lähmigkeitsgefühl; nächtliche Schlaflosigkeit mit Umherwerfen, Schreien und Weinen; häufiges Gähnen mit Zittern und Schaudern; Frostanfälle mit Zittern; Fieber mit großem Durst während des Frostes, blassem, elendem Aussehen, großer Mattig-

keit, Uebelkeit, Erbrechen und Heißhunger, reiner Zunge, erweiterten Pupillen, spitzer Nase, geringem Schweiße.

Gabe und Diät: Früh und Abends 1 Tropfen oder 4 Streukügelchen, bei chronischen Uebeln noch seltenere Gaben. Bei scrophulösen Kindern und bei Wurmbeschwerden muß vor Allem zu reichliches und häufiges Essen vermieden werden, wenig Brod, Mehlspeise und Kartoffeln erlaubt und mehr flüssige Kost (Bouillon, Milch, weiche Eier, klein geschnittenes Fleisch, auch leichtes Bier und unter Umständen kleine Mengen Wein) gegeben werden.

11. Coffea.

Kopfschmerzen (von Blutandrang oder Weintrinken); **Migräne.**

Blutdrang nach dem Kopfe und Schwere, besonders beim Sprechen; überempfindliches Gehör, auch gegen Musik; Kopfweh, als wäre das Gehirn zerrissen oder zertrümmert; halbseitiger Kopfschmerz, wie von einem Nagel im Scheitelbeine; Kopfschmerzen mit unerträglicher Aufregung und Unruhe und lebhaft erregter Phantasie und Denkkraft.

Verdauungsschwäche, Ueberladung des Magens (in Folge zu vielen od. unpassenden Essens od. auch Trinkens), **Blähungsbeschwerden, Kolik, Regel-**

Angst und Beklommenheit in der Herzgrube, mit Pressen und Vollheit, besonders nach Genuß von Brod; Uebelkeit und Brecherlichkeit, Abneigung vor Speise, Getränke und Tabak; starker Hunger, begieriges, hastiges Essen; schlechte Verdauung mit außergewöhnlicher Gasentwicke-

krämpfe (Menstrualkolik); Nachwehen, ungehörige, zu schwache Wehen.	lung; Drücken, Pressen, Herumgehen im Leibe mit heftigsten Kolikschmerzen u. Nöthigung zum Stuhl; krampfartiger, schneidender Leibschmerz mit Krümmen des Körpers, Heraufziehen der Füße, Kälte und Steifheit des ganzen Körpers; Leibweh, als sollte der Leib auseinander springen; geschlechtliche Aufregung.
Nächtliche Schlaflosigkeit, Schreien u. **Unruhe der Kinder; Krämpfe bei Kindern** und **Hysterischen.**	Schlaflosigkeit aus Munterkeit; Hang sich zu legen und die Augen zu schließen, ohne schlafen zu können; Ueberreiztheit des Körpers u. Geistes, Weinerlichkeit, Schreien, Umherwerfen, Außersichsein, Herzensangst; viel Frösteln bei erhöhter Wärme des Körpers; Zuckungen mit Zähneknirschen, bei kalten Gliedern.
Allgem. charakteristische Symptome:	Ueberempfindliche Schmerzhaftigkeit der leidenden Theile, große Aufgeregtheit des Nervensystems mit Weinerlichkeit und Unleidlichkeit; Beschwerden von übergroßer Freude und anderen Gemüthsbewegungen, von Erkältung und von Weintrinken; Abneigung vor freier Luft und Angegriffenheit und Erhöhung der Beschwerden beim Gehen im Freien.

Gabe und Diät: Aller 1—2—3 Std. 1 Tropfen oder 3 Streukügelchen der 6. Verdünnung; zuweilen wird bei Kindern und Hysterischen schon das Riechenlassen an das geöffnete Gläschen hinreichen. Die Diät ist dieselbe wie bei Chamomilla angegeben, namentlich wird

selbstverständlich der Genuß des gerösteten Kaffeetrankes vollständig einzustellen und überhaupt die Anwendung der Coffea als Arzneimittel bei Kaffeetrinkern nur in seltenen Fällen als ganz zuverlässig zu betrachten sein.

12. Colocynthis.

Kopfschmerz, halbseitiger, Migräne,	Pressendes Drücken in der Stirn, durch Bücken und Rückenlage verschlimmert; halbseitige Kopfschmerzen mit Uebelkeit und Erbrechen, besonders alle Nachmittage; wühlend-drückender Schmerz in einer Schläfe; reißender Schmerz im ganzen Gehirne, in der Stirn sich zu einem
Kopfreißen, Gesichtsschmerz.	Herauspressen gestaltend; der Kopfschmerz nimmt abwechselnd kleine Stellen des Gehirns, oder auch vorzugsweise das Vorder- und Oberhaupt oder die eine Kopfseite ein, geht zuweilen aus einer Schmerzart in die andere über, hält meist bestimmte Perioden, ist häufig von Glieder- und Leibschmerzen begleitet und wird durch Bewegung des Kopfes u. Vorbücken erhöht; Schmerzen in den äußeren Kopfdecken; Schmerz der Haarwurzeln; Reißen u. Spannen auf der einen Seite des Gesichts bis an das Ohr und in den Kopf; wühlend-brennender Schmerz
Zahnschmerz.	in einer Gesichtsseite; Schmerz in der untern Reihe der Zähne, als würde der Nerv gezerrt und angespannt;

stechendes Klopfen in den untern Backzähnen.

Trommelsucht, Blähungsversetzung; Kolik (bes. nach Erkältung oder von Windversetzung); Heftiges Magendrücken, besonders nach dem Essen, mit Hungergefühl; starke Auftreibung des Bauches, mit Schmerzhaftigkeit der Nabelgegend bei Berührung; heftig schneidende oder grimmende Bauchschmerzen, anhaltend oder anfallsweise; heftiges Zusammenschnüren der Gedärme des Unterbauches, mit Schneiden gegen die Schambeingegend hin, durch äußern Druck gemindert; heftigste Kolikschmerzen, zum Krümmen nöthigend, mit Unruhe im ganzen Körper und Schauder im Gesicht; Kneipen u. Raffen im Leibe, von starker Bewegung gemindert und durch dünnen Stuhlgang zeitweilig verschwindend;

Bruch-Kolik; Drängen in der Leistengegend, wie wenn ein Bruch entstehen wollte; Blähungsversetzung;

Durchfall; Ruhr. Poltern im Leibe mit dünnbreiigen, stark braun gefärbten Stühlen; schleimige, auch blutige Durchfälle mit Drängen und Zwängen.

Hüftweh (Ischias). Schmerz im Oberschenkel beim Gehen, als wäre der Psoasmuskel zu kurz; heftiger Schmerz im Hüftgelenk, als wäre dasselbe wie mit Klammern am Becken und in der Kreuzbein-Gegend befestigt, mit Schmerzen von der Nierengegend bis in den Schenkel herab; lähmiger

	Schmerz im Knie beim Gehen, als wäre es im Gelenke festgebunden, mit Kältegefühl; Klamm in den Unterschenkeln, besonders heftig in den Waden; große Schwere und Zittern in den Unterschenkeln; Einschlafen des Unterfußes in der Ruhe.
Allgem. charakteristische Symptome:	Schmerzhafter Klamm u. krampfhafte Zusammenziehungen in innern und äußern Theilen; Gelenksteifigkeiten; Schmerzen von großer Angst und Unruhe begleitet; Beschwerden nach Aerger und Kränkung; urinartig riechender Nachtschweiß.

Gabe und Diät wie bei Aconit.

13. Hepar sulphuris.

Grindkopf (mit Nässen und Ausfallen der Haare); **Augenentzündung** (**skrofulöse**);	Wundschmerzende Knoten auf dem Kopfe und nässende Bläschen und Schorfe, mit Haarausfallen; Röthe und Geschwulst der Augen u. Lider, mit Wundheitsschmerz u. Brennen; Thränen und nächtliches Zuschwären der Augen, mit krampfhafter Verschließung der Lider und Lichtscheu; Flecke und Geschwüre auf der Hornhaut; Röthe und Jucken der Ohren, mit stinkendem Eiterausfluß aus
Ohrfluß, Stinknase, Drüsen-Anschwellungen u. Eiterung, Gesichtsausschläge (skrofulöser Kinder).	den Ohren und Grinder hinter den Ohren; Entzündung der Nase, Austropfen gelblichen, klebrigen Wassers aus der Nase oder Ausschnauben übelriechenden, auch blutigen Nasen-

schleimes; sehr feiner Geruch; langwierige Gesichtsausschläge, geschwürige Mundwinkel, Anschwellung der Halsdrüsen; Zahnfleischgeschwulst mit Speichelfluß; Halsweh wie von einem Pflocke, mit Geschwulst; kratziges Halsweh, Heiserkeit und tiefer, dämpfiger Husten, besonders nach Trinken; trockene, heisere Hustenanfälle, mit Angst und Würgen, bis zum Weinen; ängstliches, heiseres, pfeifendes Athmen, mit Erstickungsgefahr im Liegen; Erstickungsanfälle, zum Rückwärtsbiegen des Kopfes nöthigend.

Speichelfluß; Halsentzündungen; Luftröhr- und Kehlkopf-Katarrhe mit chronischer Heiserkeit; Croup u. häutige Bräune.

Skrofulöse Hautausschläge, Geschwüre, Drüsengeschwülste u. Abscesse; Blutschwäre, Nagelgliedgeschwüre, Freßblasen; allg. Skrofulose, Merkur-Siechthum.

Süchtige, unheilsame Haut; Hautschrunden; brennendes Jucken am Körper, oft mit weißen Bläschen nach Kratzen; Blüthen- u. Knoten-Ausschläge; Eiterungen aller Art; stinkende, leicht blutende Geschwüre, mit Stechen u. Fressen und Nachts besonders juckend und brennend; Drüsen-Geschwülste, die leicht in Eiterung übergehen, aber langsam und schwer heilen.

Gabe und Diät: In chronischen Uebeln, besonders in Haut- und skrofulösen, wende man seltene Gaben an, wöchentlich 1—2 Mal eine kleine Gabe; in heftigen Augenentzündungen und bei gefahrdrohenden Bräune-Anfällen gebe man aller 2—3 Stunden eine Feder-Messerspitze der 2. oder 3. Verreibung. Hinsichtlich der Diät ist das bei Calcarea Gesagte maßgebend.

14. Ignatia.

Kopfschmerzen, Migräne (besonders bei Hysterischen) Clavus u. Globus hystericus; **Gesichtsschmerz u. Zucken einzelner Gesichtsmuskeln** oder **Rückwärtsbeugung des Kopfes.**	Drückendes Kopfweh über der Nasenwurzel, mit Uebelkeit, durch Vorbeugen des Kopfes gemindert; Auseinanderpressen im Kopfe; Kopfweh, wie von einem Nagel im Gehirne; bohrend stechendes Reißen tief im Gehirn oder in der Stirn, durch Liegen gemildert; juckend klopfender Kopfschmerz; Augendrücken mit Lichtscheu; convulsivisches Zucken der Gesichtsmuskeln; krampfhaftes Gähnen; Halsweh wie von einem Pflocke, außer dem Schlingen; Schlucken,
Nervöse Dyspepsie u. Magenkrämpfe;	besonders nach jedem Essen und Trinken; Magenschmerzen in Anfällen, Leerheits- u. Schwächegefühl in der Herzgrube; Abneigung gegen gewohnte Milch und Tabakrauchen; periodische Unterleibskrämpfe; heller, harter Stuhl, mit öfterem vergeb-
Mastdarm-Vorfall; Mastdarm-Maden; Afterjucken.	lichem Drange; Mastdarm-Vorfall beim Stuhle; Jucken und Kriebeln im After; zusammenziehender Wundheitsschmerz im After, nach dem Stuhle; einzelne Stiche tief im Mastdarm.
Hysterische u. melancholische Gemüths-Verstimmungen; Krämpfe, Epilepsie, Veitstanz.	Große Schreckhaftigkeit, niedergedrückte Stimmung, stille Traurigkeit und Weinerlichkeit wechselnd mit Ausgelassenheit; plötzliche Schwäche und Ohnmachts-Anfälle; Convulsionen und Krampf-Anfälle, auch mit Umfallen; Lach- und Wein-

Krämpfe; unsichere, zuckende Bewegung der Glieder.

Allgem. charakteristische Indicationen: Große Veränderlichkeit der Gemüthsstimmung mit überwiegender Weinerlichkeit; Folgen von Gram, Sorge, Kummer, Schreck, Aerger, unbefriedigenden Lebensverhältnissen; Nachtheile von übermäßigem Kaffeetrinken; die Beschwerden erscheinen besonders bald nach dem Essen, Abends nach dem Niederlegen oder Früh nach dem Aufstehen; die Schmerzen vergehen zuweilen in der Rückenlage oder durch Legen auf den schmerzhaften Theil, besonders aber durch Veränderung der Lage. Durstlosigkeit in Hitze und Schweiß.

Gabe und Diät wie bei Chamomilla.

15. Ipecacuanha.

Verdorbener Magen; Großer Widerwille u. Ekel gegen alle Speisen, auch gegen Rauchtabak, mit Aufstoßen oder Speichelzusammenlaufen; Brechwürgen u. Erbrechen des Getränkes u. der Speisen, oder dünner Galle, oder grünen, bittersauren, scharfen Wassers und

Erbrechen; Durchfall, Cholerine u. Cholera; Ruhr. Schleimes; Erbrechen mit Durchfall, mit Magen- und Leibschmerz; Gefühl von Leersein und schlaffem Herabhangen des Magens; durchfällige, gegohrene Stühle;

gelbe, grüne, fauligstinkende, blutige oder galligschleimige Durchfall-Stühle; ruhrartige Stühle mit weißen Flocken, unter Stuhldrang und nachfolgendem Stuhlzwang; Harn trübe mit rothem Bodensatz; blutiger Urin; starker Blutfluß aus der Gebärmutter.

Blutharnen; Mutterblutflüsse; Blutungen aller Art.

Krampf-, Keuch- und **Stickhusten** (mit Erbrechen, Würgen und Nasenbluten); **Asthma** (besonders auch Nachts) von Lungenemphysem u. anderen Lungen- u. Herzkrankheiten abhängig; **Stickfluß.**

Trockener Husten von Kitzel im Kehlkopfe und in der Luftröhre; Husten, besonders Nachts, mit Würgen und Erbrechen, unter großer *Erschütterung* des Kopfes und des Magens bis zu Nasenbluten und Blutspucken; *Stickhusten* mit Athemversetzung, Steifwerden des Körpers m. blauem Gesicht; hastiger, ängstlicher Athem mit *Zusammenziehen* im Hals und *krampfhafter* Engbrüstigkeit, nach Bewegung oder Nachts im Bette; *seufzendes Athmen*, *asthmatische Anfälle*, wie von vielem Staube, mit Angst u. Herzklopfen.

Wechselfieber (mit gastrischen Symptomen und nach großen Gaben Chinin); **China- u. Arsen-Siechthum; stockender Frieselausbruch in hitzigen Fiebern.**

Fieber mit geringem Froste, aber heftigem Ergriffensein des Magens (Ekel, Appetitlosigkeit, Erbrechen) auch in der fieberfreien Zeit und mit Brustbeklemmung; Durst meist nur während des Frostes; Auftreibung und Schmerzhaftigkeit der Leber und Milz; *seufzendes*, stöhnendes Athmen mit großer Unruhe u. Aengstlichkeit während längerer Fieberhitze mit trockener Haut.

Krampfanfälle (besonders bei Kindern u. hysterischen Frauen).	Convulsivische Zuckungen der Gesichtsmuskeln und der Lippen; vor- und rückwärtsbiegende Rückenstarre; krampfhaftes Zucken der Beine und Füße.

Gabe und Diät wie bei Aconit.

16. Lycopodium.

Hautausschläge besonders **Wund-** und **Frattsein** (Intertrigo), **rothe, bräunliche Flecke, Milchschorf, Borkenausschläge** (besonders auch bei skroful. Kindern), **Flechten, Psoriasis, wunde Brustwarzen; Fußgeschwüre;** **Fußschweiße** (wundmachende); **Oedem der Füße;** **Wehadern** (besonders der Schwangern).	Rothe, wunde, nässende, empfindliche Hautstellen, besonders zwischen Falten und auf einander reibenden Hautstellen; große rothe Flecke, auch leberfleckartige; nässende, eiternde Flechten, voller Schrunden und dicken Borken; Geschwüre, bei Berührung brennend und Nachts juckend; schwärende Augenlider und geschwürige Nasenlöcher; juckender Gesichtsausschlag mit bräunlicher Borkenbildung und Geschwulst der Kiefer- u. Halsdrüsen; rothe Geschwulst der Füße, trocken oder sich abschilfernd; nässende Stellen an den Füßen und Geschwüre, mit Kälte oder kühlem Schweiß derselben, auch in Folge von Fußschweißen oder deren Unterdrückung; aufgetriebene Adern an den Füßen, mit Geschwulst und geschwürigen Stellen.
Chronische Magen- und Verdauungs-	Schleimiger, bitterer oder saurer Mundgeschmack, mit Appetitverlust

beschwerden; Dyspepsie mit Sodbrennen und Blähungsbeschwerden; beim ersten Bissen; Abneigung vor Fleisch und warmen Speisen, vor Kaffee und Tabakrauchen; Neigung zu Süßem; heftiges Schlucken, in Anfällen; nach dem Essen Vollheit im Magen und Bauch, Gesichtsröthe, Uebelkeit, Sodbrennen, Magendruck; Blähungsbeschwerden;

Stuhlträgheit; Bauchwassersucht. träger, harter, heller Stuhl; Afterjucken; große Schwere u. Auftreibung des Unterleibes; Harndrang und häufiges Harnen; sehr dunkler Harn mit viel Bodensatz und Schründen beim Harnen; griesiger Bodensatz.

Allgem. charakteristische Anzeigen; Stille Melancholie und Gram, weinerliche Reizbarkeit und Empfindlichkeit, große Zerstreutheit; Ueberempfindlichkeit des Gehörs und Geruchs; Gesichtsblässe, Mangel an Lebenswärme und Mattigkeit der Glieder, besonders in der Ruhe fühlbar; leicht Schweiß am Tage bei geringer Bewegung, bei übrigens trockener, kühler, zur Abschuppung geneigter Haut; vorwiegender Venosität; Schläfrigkeit am Tage bei spätem Einschlafen im Bette wegen vieler Gedanken.

Gabe und Diät: In fast allen Fällen nur seltene und kleine Gaben, deren Wirkung oft lange abgewartet werden muß (aller 8—14—21 Tage 3 Streukügelchen in viel Wasser aufgelöst). Tabak, Kaffee, Saures, Gewürze, Blähendes ist streng zu meiden, auch für regel-

Krampfanfälle (besonders bei Kindern u. hysterischen Frauen).	Convulsivische Zuckungen der Gesichtsmuskeln und der Lippen; vor- und rückwärtsbiegende Rückenstarre; krampfhaftes Zucken der Beine und Füße.

Gabe und Diät wie bei Aconit.

16. Lycopodium.

Hautausschläge besonders **Wund- und Frattsein** (Intertrigo), **rothe, bräunliche Flecke, Milchschorf, Borkenausschläge** (besonders auch bei skroful. Kindern), **Flechten, Psoriasis, wunde Brustwarzen; Fußgeschwüre; Fußschweiße** (wundmachende); **Oedem der Füße; Wehadern** (besonders der Schwangern).	Rothe, wunde, nässende, empfindliche Hautstellen, besonders zwischen Falten und auf einander reibenden Hautstellen; große rothe Flecke, auch leberfleckartige; nässende, eiternde Flechten, voller Schrunden und dicken Borken; Geschwüre, bei Berührung brennend und Nachts juckend; schwärende Augenlider und geschwürige Nasenlöcher; juckender Gesichtsausschlag mit bräunlicher Borkenbildung und Geschwulst der Kiefer- u. Halsdrüsen; rothe Geschwulst der Füße, trocken oder sich abschilfernd; nässende Stellen an den Füßen und Geschwüre, mit Kälte oder kühlem Schweiß derselben, auch in Folge von Fußschweißen oder deren Unterdrückung; aufgetriebene Adern an den Füßen, mit Geschwulst und geschwürigen Stellen.
Chronische Magen- und Verdauungs-	Schleimiger, bitterer oder saurer Mundgeschmack, mit Appetitverlust

beschwerden; Dyspepsie mit Sodbrennen und **Blähungsbeschwerden;** beim ersten Bissen; Abneigung vor Fleisch und warmen Speisen, vor Kaffee und Tabakrauchen; Neigung zu Süßem; heftiges Schlucken, in Anfällen; nach dem Essen Vollheit im Magen und Bauch, Gesichtsröthe, Uebelkeit, Sodbrennen, Magendruck; Blähungsbeschwerden;

Stuhlträgheit; Bauchwassersucht. träger, harter, heller Stuhl; Afterjucken; große Schwere u. Auftreibung des Unterleibes; Harndrang und häufiges Harnen; sehr dunkler Harn mit viel Bodensatz und Schründen beim Harnen; griesiger Bodensatz.

Allgem. charakteristische Anzeigen; Stille Melancholie und Gram, weinerliche Reizbarkeit und Empfindlichkeit, große Zerstreutheit; Ueberempfindlichkeit des Gehörs und Geruchs; Gesichtsbläſſe, Mangel an Lebenswärme und Mattigkeit der Glieder, besonders in der Ruhe fühlbar; leicht Schweiß am Tage bei geringer Bewegung, bei übrigens trockener, kühler, zur Abschuppung geneigter Haut; vorwiegender Venosität; Schläfrigkeit am Tage bei spätem Einschlafen im Bette wegen vieler Gedanken.

Gabe und Diät: In fast allen Fällen nur seltene und kleine Gaben, deren Wirkung oft lange abgewartet werden muß (aller 8—14—21 Tage 3 Streukügelchen in viel Wasser aufgelöst). Tabak, Kaffee, Saures, Gewürze, Blähendes ist streng zu meiden, auch für regel-

mäßige Bewegung und angemessene Muskel-Bewegung zu sorgen.

17. Mercur.

Mercurius solubilis 3. Verr. — Mercurius sublimatus 3. Verr.

Kopfgrind;	Juckender, trockener oder nässender Ausschlag auf dem Haarkopfe, mit Ausfallen der Haare und Anschwellung der Hals- und Nackendrüsen;
Gesichtsausschlag, Milchborke;	blasse, gelblichfahle Gesichtsfarbe mit schmutzig-gelben Ausschlags-Krusten im Gesicht, welche stark jucken, stinkende Feuchtigkeit aussondern und nach dem Kratzen leicht bluten; schwärende Laschen und Blüthen am Kinn, Stirn und an den Lippen mit Geschwulst der benachbarten Drüsen;
Kopfreißen (halbseitiges und besonders Nachts);	Kopfweh, als solle der Kopf zerspringen, mit Schwindel; nächtliches Kopfweh; halbseitiges Kopfreißen bis in die Zähne, Ohren u. den Hals;
Augen- u. Augenlid-Entzündung (besonders skrofulöse und syphilitische), **Entzündung** und **Trübung der Hornhaut** (auch mit Geschwürsbildung).	brennendes Beißen in den Augen, besonders in freier Luft; rothe, geschwollene Augenlider, mit starkem Thränen und Lichtscheu; mit Geschwüren u. Schorfen bedeckte Augenlidränder, viel Schleim u. Eiter aussondernd; Röthe der Bindehaut mit Geschwüren oder Bläschen auf der Hornhaut; Verdickung oder Trübung der Hornhaut mit Lichtscheu u. Trübsichtigkeit.

Ohrenzwang, Entzündung des Gehörganges mit Absceßbildung, Ohrenfluß;	Ohrenschmerzen reißender oder stechender Art, mit Röthe und Geschwulst im Gehörgange, Eiterausfluß, Ausschlag an und hinter der Ohrmuschel und schmerzhafter Geschwulst der Ohrspeicheldrüse; Ohrenbrausen und Schwerhörigkeit durch Schnauben oder Schlingen zeitweilig vergehend, auch mit langdauerndem Ohrenauslaufen;
Schnupfen (besonders auch langwieriger bei Kindern), **Stockschnupfen, Ozäna.**	rothe Geschwulst der Nase, mit Geschwürigkeit der inneren Nase; heftiger wundfressender, wässeriger Fließschnupfen; langwieriger Stockschnupfen und Nasenverstopfung.
Zahnschmerzen,	*Zahnschmerzen*, durch *Kaltes* u. *Warmes*, sowie durch *Essen* verschlimmert, ebenso *Abends*, *Nachts* und durch *Bettwärme*;
Backengeschwulst, Zahngeschwür;	Stechen in hohlen Zähnen mit Reißen in den Wurzeln der gesunden, mit Backengeschwulst; Gefühl von *Lockerheit* und Ausfallen der Zähne,
Skorbut; Mundfäule; Schwämmchen (Aphthen), Zungenentzündung; Speichelfluß;	*geschwollenes*, klaffendes Zahnfleisch, sehr schmerzhaft bei Berührung u. Bewegung; schwammiges, leicht blutendes Zahnfleisch; schmerzhafte Geschwulst der Zunge, des Zahnfleisches und der Backen; geschwürige Stellen im Munde und auf der Zunge oder eiternde Abscesse, mit übelriechendem Speichelfluß;
Halsentzündung	*Halsweh* beim Schlingen, mit stetem Drange zu schlingen; *Röthe und Geschwulst* des Zäpf-

chens, der Mandeln od. des Gaumen-
Vorhangs, bis in den Rachen hin-

Abscesse und Geschwüre am Gaumen;

unter; Abscesse und Geschwüre am
weichen Gaumen, mit Unmöglich-
keit etwas Festes hinabzuschlingen
und fortwährender Schleim- und
Speichel-Anhäufung, zum Würgen

Diphtheritis.

und Erbrechen reizend; fauliger,
salziger oder süßlicher Mundge-
schmack mit dickbelegter Zunge;

Kehlkopf-Katarrh, Bronchitis, Heiserkeit, Krampfhusten.

heisere, unreine Stimme, mit
Brennen und Kitzel im Kehlkopf;
erschütternder, trockener Kitzelhusten,
besonders Abends im Bette, mit
Stimmlosigkeit; Verschleimung und
Schnärcheln beim Athmen, auch
mit blutgestreiftem Auswurf und
Kurzathmigkeit.

Magenkatarrh, Gelbsucht,

Widerwille gegen alle Speisen,
besonders gegen warme; Brechübel-
keit mit Süßlichkeit im Halse und
Magendrücken; Drücken und Herab-
ziehen des Magens, auch nach den
leichtesten Speisen; Aufblähung und
Empfindlichkeit d. Eingeweide; schau-

Durchfälle;

mige, schleimige, grünliche
Durchfälle; scharfe, beißende
Durchfälle von Schleim und

Ruhr;

Blut mit heftigem Drängen,
Pressen und Zwängen; heftiges
Leibschneiden, besonders nach dem

Tenesmus, Mastdarmvorfall;

Stuhle; Blut- oder Schleimabgang
ohne allen Koth, unter heftigem
Pressen und Zwängen und Mast-

Mastdarm-Maden;

darmvorfall; Jucken und Brennen

	im After; eiliger Harndrang; dunkelrother, bald sich trübender, stinkender Urin; Brennen und Stechen
Harnstrenge, Tripper;	in der Harnröhre, bei und nach dem Harnen; dicker, gelblicher Schleimausfluß aus der Harnröhre, besonders Nachts, mit Brennen beim Uriniren und Geschwulst
Weißfluß.	der Eichel u. Vorhaut; eiterartiger fressender Weißfluß, mit Brennen und Geschwulst der Scheide und Lippen.
Hautjucken, Krätze, Flechten, pustelartige Ausschläge, Blattern; Lupus; Geschwüre; Drüsenleiden, Knochen-Auftreibung, Knochenschmerzen, Periostitis, Knochenfraß, Panaritien; Skorbut, Skrofulosis, Rhachitis, Syphilis, Tuberculosis, (besonders bei schwächenden Nachtschweißen).	Haut schmutzig gelb, rauh und trocken; heftiges Jucken auf der ganzen Haut, besonders Abends und Nachts, durch Bettwärme vermehrt; frieselartiger, leicht blutender Bläschen-Ausschlag, besonders an den Gelenken, nach Kratzen heftig brennend; nässender Ausschlag, flechtenartige Flecke, eiternde Pusteln, Eiterungen, Geschwüre, Knochenschmerzen, besonders Nachts im Bette; Blutflecken mit Blutungen aus Nase und Zahnfleisch; Drüsen-Geschwülste und Abscesse.
Allgem. charakteristische Symptome:	Abendliche und nächtliche Verschlimmerung der Schmerzen und Beschwerden, besonders in der Bettwärme; Neigung zu starkem Schweiß, besonders am Kopfe, ohne Linderung der Beschwerden; allgem. Zerschlagenheit u. Schmerzhaftigkeit aller Knochen; in Aus-

schwitzung und Eiterung leicht übergehende Entzündungen, mit ermattenden Schweißen, besonders Nachts oder gegen Morgen; reißende Schmerzen, besonders in den Gliedern u. Gelenken, vorzüglich Nachts.

Gabe und Diät: In vielen chronischen Krankheiten (namentlich Hautausschlägen, Eiterungen, Geschwüren, Drüsen- und Knochenleiden) reichen seltenere Gaben (aller 1—2—3—4 Tage) aus, zu einigen Streukügelchen oder zu einer Federmesserspitze voll der Verreibung. Bei heftigen Schmerzen, bei Ruhr, Diphtheritis und andern acuten lebensgefährlichen Zuständen sind häufigere Gaben nothwendig, je nach der Heftigkeit oder Gefährlichkeit aller 3—2—1—$^1/_2$ Stunden. Als Präparat des Mercurs empfiehlt sich am meisten der Mercurius solubilis Hahnem., nur bei Ruhr und Diphtheritis ist der Mercurius corrosivus (Sublimat) vorzuziehen.

Für die Diät wird weit mehr die Natur des vorliegenden Leidens maßgebend sein, da der Mercur viel zu tief und mächtig einwirkt, als daß er durch Genußmittel (abgesehen von wirklichen Arzneistoffen) wesentlich gestört oder aufgehoben werden sollte. Es ist dies aber zugleich auch ein Grund, die Anwendung desselben nur auf die wirklich nothwendigen Fälle einzuschränken.

18. Nitri acidum.

Schwindel, Kopf-Congestionen; Kopfgicht.

Blutdrang nach dem Kopfe und viel Hitze darin; Schwindel, beim Gehen u. Sitzen; zum Liegen nöthigend, besonders Früh; Empfindlichkeit des Kopfes gegen Wagengerassel

und hartes Auftreten; klopfendes Kopfweh; ziehend-drückender Schmerz der Kopfknochen; fliegende schwarze Punkte vor den Augen; Doppeltsehen; Ohrenbrausen; Nasenbluten, schwarzen Blutes.

Mundfäule; Halsentzündung, Halsgeschwüre.

Fauliger Mundgestank; Wundheit der Zunge, des Zahnfleisches und des Gaumens, mit Speichelfluß; Geschwüre im Mund und am Gaumen; Lockerheit der Zähne; Brennen und Wundheitsschmerz im Halse, mit Röthe, Geschwulst und geschwürigen Stellen.

Durchfälle u. Blutungen (besonders bei typhösen, fauligen, phthisischen, dyskrasischen Zuständen); **Geschwüre, Drüsen- und Knochenleiden** (bei skrofulösen, rhachitischen, syphilitischen, sykotischen Subjecten); **Quecksilbersiechthum; Sykosis.**

Durchfällige Stühle, oft schleimig oder faulig; stinkende, unverdaute Ausleerungen, auch blutige, mit Zwang; blutende Afterknoten; dunkler, stinkender Urin; kurzer Husten mit eitrigem, schwarzblutigem Auswurf; stinkende, saure oder scharfriechende Nachtschweiße, allgemeine große Schwäche und Mattigkeit mit Zittern und Schwere der Beine, besonders Früh; große Abmagerung; braunröthliche Flecken auf der Haut; rissige Haut-Stellen und Geschwüre, die leicht bluten: warzenartige Wucherungen auf der Haut, stichlich schmerzend und bei Reiben blutend; Anschwellung und Eiterung der Drüsen; Schmerzhaftigkeit und Leichtbluten von Geschwüren von Frostschäden, alten Narben u. Wunden, Hühneraugen;

Schmerzhaftigkeit und Entzündung der Knochen.

Allgem. charakteristische Symptome; Leicht Erhitzung und Blutwallungen, schon von geringer Bewegung; Neigung zu Blutungen aller Art, meist dunkeln Blutes, auch aus Geschwüren, Wunden und Warzen; dunkeles, brünnettes Colorit, Gelbheit, besonders um die Augen, braunröthliche Flecken auf der Haut; viel Nachtbeschwerden; Schmerzen bei Wetterveränderungen, leichte Verkältlichkeit; Milderung mancher Beschwerden durch Fahren im Wagen; sich leicht zersetzender, stinkender Urin.

Gabe und Diät: In den meisten Fällen werden sehr seltene Gaben hoher Verdünnungen zweckmäßig sein, die lange Zeit zur vollen Auswirkung bedürfen, da schon die Natur solcher meist auf dyskrasischen Zuständen beruhenden Erkrankungen eine schnelle Heilung oder nur bemerkbare Besserung unmöglich macht. Nur etwa in acuten oder schmerzhaften Zuständen werden häufige Gaben niederer Verdünnungen vorzuziehen sein.

Diät wie bei Aconit.

20. Nux vomica.

Kopfschwere, Schwindel, Kopfschmerzen, Migräne (besonders auch nach Nachtwachen, Kopf- Schwere und Wüstheit im Kopfe, besonders Früh, wie nicht ausgeschlafen; Schwindel und Trunkenheits-Gefühl, meist Früh, oder nach dem Essen, durch Bewegung und Vorbücken vermehrt, so-

anstrengungen, Excessen in Wein und Kaffee und bei hysterischen Weibern und Stubenhockern).

wie durch Nachdenken; halbseitige Kopfschmerzen oder wie von einem Nagel im Schädel, auch mit Uebelkeit und Erbrechen; periodischer Kopfschmerz mit Blutdrang nach dem Kopfe, Empfindlichkeit der Augen, Sausen und Schüttern im Gehirn bei jedem Schritt; Empfindlichkeit des Haarkopfes, besonders bei Berührung;

Gesichtsschmerzen.

Reißen im Gesicht, besonders in den Backenknochen, mit Geschwulst; Zucken der Gesichtsmuskeln;

Zahnschmerzen.

Zahnschmerzen, oft bis in den Kopf hinauf, durch freie Luft, Wein und Kaffee erregt, durch Kalttrinken verschlimmert, durch Wärme gemildert; Lockerheit der Zähne.

Katarrhalische Halsentzündung.

Halsweh beim Schlingen, mit leichter Röthe und Geschwulst des Gaumens oder Pflockgefühl im Hals.

Chronischer Magenkatarrh, Magenkrampf (besonders bei Kaffeetrinkern), **Magenverhärtung; chronisches Erbrechen** (besonders bei Schwangeren und Säufern); **Säuferwahnsinn; krampfhaftes Aufstoßen und Schlucksen.**

Garstiger Geschmack im Munde, besonders Früh oder nach Essen; Widerwillen gegen alle Speisen, besonders auch gegen Brod, Kaffee und Tabakrauchen; nach dem Essen eine Menge Beschwerden, namentlich Magenauftreibung, Angegriffenheit, Kopfbenommenheit, Schläfrigkeit, Aufstoßen, Schlucksen, Uebelkeit und Erbrechen; Erbrechen des Genossenen, oder auch leeres Brechwürgen, besonders Früh; Drücken und Völle im Magen, besonders nach dem

Schmerzhaftigkeit und Entzündung der Knochen.

Allgem. charakteristische Symptome; Leicht Erhitzung und Blutwallungen, schon von geringer Bewegung; Neigung zu Blutungen aller Art, meist dunkeln Blutes, auch aus Geschwüren, Wunden und Warzen; dunkeles, brünnettes Colorit, Gelbheit, besonders um die Augen, braunröthliche Flecken auf der Haut; viel Nachtbeschwerden; Schmerzen bei Wetterveränderungen, leichte Verkältlichkeit; Milderung mancher Beschwerden durch Fahren im Wagen; sich leicht zersetzender, stinkender Urin.

Gabe und Diät: In den meisten Fällen werden sehr seltene Gaben hoher Verdünnungen zweckmäßig sein, die lange Zeit zur vollen Auswirkung bedürfen, da schon die Natur solcher meist auf dyskrasischen Zuständen beruhenden Erkrankungen eine schnelle Heilung oder nur bemerkbare Besserung unmöglich macht. Nur etwa in acuten oder schmerzhaften Zuständen werden häufige Gaben niederer Verdünnungen vorzuziehen sein.

Diät wie bei Aconit.

20. Nux vomica.

Kopfschwere, Schwindel, Kopfschmerzen, Migräne (besonders auch nach Nachtwachen, Kopf- Schwere und Wüstheit im Kopfe, besonders Früh, wie nicht ausgeschlafen; Schwindel und Trunkenheits-Gefühl, meist Früh, oder nach dem Essen, durch Bewegung und Vorbücken vermehrt, so-

anstrengungen, Excessen in Wein und Kaffee und bei hysterischen Weibern und Stubenhockern).

wie durch *Nachdenken*; *halbseitige* Kopfschmerzen oder wie von einem Nagel im Schädel, auch mit Uebelkeit und Erbrechen; periodischer Kopfschmerz mit Blutdrang nach dem Kopfe, Empfindlichkeit der Augen, Sausen und Schüttern im Gehirn bei jedem Schritt; *Empfindlichkeit des Haarkopfes*, besonders bei *Berührung*; Reißen

Gesichtsschmerzen.

im Gesicht, besonders in den Backenknochen, mit Geschwulst; Zucken der

Zahnschmerzen.

Gesichtsmuskeln; *Zahnschmerzen*, oft bis in den Kopf hinauf, durch *freie Luft*, Wein und Kaffee erregt, durch *Kalttrinken* verschlimmert, durch Wärme gemildert; Lockerheit der Zähne.

Katarrhalische Halsentzündung.

Halsweh beim Schlingen, mit leichter Röthe und Geschwulst des Gaumens oder Pflockgefühl im Hals.

Chronischer Magenkatarrh, Magenkrampf (besonders bei Kaffeetrinkern), **Magenverhärtung; chronisches Erbrechen** (besonders bei Schwangeren und Säufern); **Säuferwahnsinn; krampfhaftes Aufstoßen** und **Schlucksen.**

Garstiger Geschmack im Munde, besonders Früh oder nach Essen; Widerwillen gegen alle Speisen, besonders auch gegen Brod, Kaffee und Tabakrauchen; nach dem Essen eine Menge Beschwerden, namentlich *Magenauftreibung*, Angegriffenheit, Kopfbenommenheit, Schläfrigkeit, *Aufstoßen*, Schlucksen, *Uebelkeit* und *Erbrechen*; *Erbrechen* des Genossenen, oder auch *leeres Brechwürgen*, besonders Früh; *Drücken* und *Völle* im Magen, besonders nach dem

Schmerzhaftigkeit und Entzündung der Knochen.

Allgem. charakteristische Symptome; Leicht Erhitzung und Blutwallungen, schon von geringer Bewegung; Neigung zu Blutungen aller Art, meist dunkeln Blutes, auch aus Geschwüren, Wunden und Warzen; dunkeles, brünnettes Colorit, Gelbheit, besonders um die Augen, braunröthliche Flecken auf der Haut; viel Nachtbeschwerden; Schmerzen bei Wetterveränderungen, leichte Verkältlichkeit; Milderung mancher Beschwerden durch Fahren im Wagen; sich leicht zersetzender, stinkender Urin.

Gabe und Diät: In den meisten Fällen werden sehr seltene Gaben hoher Verdünnungen zweckmäßig sein, die lange Zeit zur vollen Auswirkung bedürfen, da schon die Natur solcher meist auf dyskrasischen Zuständen beruhenden Erkrankungen eine schnelle Heilung oder nur bemerkbare Besserung unmöglich macht. Nur etwa in acuten oder schmerzhaften Zuständen werden häufige Gaben niederer Verdünnungen vorzuziehen sein.

Diät wie bei Aconit.

20. Nux vomica.

Kopfschwere, Schwindel, Kopfschmerzen, Migräne (besonders auch nach Nachtwachen, Kopf- Schwere und Wüstheit im Kopfe, besonders Früh, wie nicht ausgeschlafen; Schwindel und Trunkenheits-Gefühl, meist Früh, oder nach dem Essen, durch Bewegung und Vorbücken vermehrt, so-

anstrengungen, Excessen in Wein und Kaffee und bei hysterischen Weibern und Stubenhockern). wie durch Nachdenken; halbseitige Kopfschmerzen oder wie von einem Nagel im Schädel, auch mit Uebelkeit und Erbrechen; periodischer Kopfschmerz mit Blutdrang nach dem Kopfe, Empfindlichkeit der Augen, Sausen und Schüttern im Gehirn bei jedem Schritt; Empfindlichkeit des Haarkopfes, besonders bei Berührung; Reißen

Gesichtsschmerzen. im Gesicht, besonders in den Backenknochen, mit Geschwulst; Zucken der Gesichtsmuskeln;

Zahnschmerzen. Zahnschmerzen, oft bis in den Kopf hinauf, durch freie Luft, Wein und Kaffee erregt, durch Kalttrinken verschlimmert, durch Wärme gemildert; Lockerheit der Zähne.

Katarrhalische Halsentzündung. Halsweh beim Schlingen, mit leichter Röthe und Geschwulst des Gaumens oder Pflockgefühl im Hals.

Chronischer Magenkatarrh, Magenkrampf (besonders bei Kaffeetrinkern), **Magenverhärtung; chronisches Erbrechen** (besonders bei Schwangeren und Säufern); **Säuferwahnsinn; krampfhaftes Aufstoßen und Schlucksen.** Garstiger Geschmack im Munde, besonders Früh oder nach Essen; Widerwillen gegen alle Speisen, besonders auch gegen Brod, Kaffee und Tabakrauchen; nach dem Essen eine Menge Beschwerden, namentlich Magenauftreibung, Angegriffenheit, Kopfbenommenheit, Schläfrigkeit, Aufstoßen, Schlucksen, Uebelkeit und Erbrechen; Erbrechen des Genossenen, oder auch leeres Brechwürgen, besonders Früh; Drücken und Völle im Magen, besonders nach dem

Essen; zusammenziehender, raffender Magenschmerz, nüchtern und nach dem Essen, auch Empfindlichkeit u. Härte des Magens; Aufgetriebenheit und Völle in den Hypochondern und im Bauche, mit Unerträglichkeit aller beengenden Kleider; Drücken wie von einem Steine, besonders im Oberbauche, vorzüglich nach dem Essen;

Kolik, Blähungsbeschwerden; Bruchschmerzen, Auftreibung und Einklemmung; Hartleibigkeit und Stuhlverstopfung (besonders bei Schwangeren und Stubensitzern); **Hämorrhoidalbeschwerden; Harnbeschwerden.**

kolikartige Leibschmerzen und Unterleibsschmerzen, wie von Blähungen; Blähungskolik mit Herausdrängen der Bruchstellen; vergeblicher Stuhldrang oder harter schwieriger Stuhl, oft mit Blutstreifen; Stuhlverstopfung und chronische Hartleibigkeit; schmerzhafte blinde After-Aderknoten; Harndrängen mit geringem Abgange, Harnverhaltung oder Harnstrenge.

Beschwerden von Verschiebung oder Vorfall der Gebärmutter.

Schmerzhaftigkeit im Schooß, mit Herabdrängen nach den Geburtstheilen mit Rücken- und Kreuzschmerz, das Stehen, Gehen und Bücken erschwerend und mit schwierigem Stuhlabgang; Regel zu früh und zu lang.

Husten, Influenza, Grippe;

Katarrhalische Heiserkeit mit Kratzen im Schlunde, bei Schnupfen und kitzelndem Hustenreiz im Halse; Husten, durch Bewegung und Sprechen, sowie Abends und Früh verschlimmert; trockener angrei-

fender Husten mit Kopfschmerz, als solle der Schädel zerspringen, und mit Erschütterungsschmerz im Bauch und in der Brust, besonders nach dem Niederlegen; Krampfhusten mit Zusammenschnürungsgefühl in der Kehle; Engbrüstigkeit, besonders Abends im Liegen; Erstickungs-Anfälle nach Mitternacht, mit Herzklopfen; Brustkrämpfe mit ängstlicher Wallung und Hitze in der Brust, besonders nach nervöser Aufregung.

Brustbeklemmung, Asthma, Herzklopfen (besonders bei Blähungsbeschwerden, nach Aufregung bei Nervösen und Herzkranken).

Wechselfieber (mit viel gastrischen Symptomen auch in der fieberfreien Zeit).

Frost und Frostschauer ohne große Kälte des Körpers, darauf starke Hitze mit Durst und nachfolgendem mäßigem Schweiße, mit heftigem Kopfschmerz, großer Angegriffenheit, Magendrücken und Uebelkeit auch in der fieberfreien Zeit, Stuhlträgheit, Blähungsbeschwerden und Auftreibung des Unterleibes; Morgenfieber mit wenig Frost, aber viel Hitze und Durst; beim Froste Kreuzschmerz; Frösteln schon bei geringer Bewegung, auch im Bette während der Hitze und des Schweißes.

Hysterie und Hypochondrie;

Uebermäßige Reizbarkeit des ganzen Nervensystems und Ueberempfindlichkeit aller Sinne mit schneller Ermattung und Erschlaffung, Schwere und Zitterigkeit der Glieder, besonders Früh oder nach Gehen im Freien; Scheu vor Bewegung und freier Luft; Aergerlichkeit, Schreck-

Essen; **zusammenziehender, raffender Magenschmerz**, nüchtern und nach dem Essen, auch Empfindlichkeit u. Härte des Magens; **Aufgetriebenheit** und **Völle** in den Hypochondern und im Bauche, mit Unerträglichkeit aller beengenden Kleider; **Drücken** wie von einem Steine, besonders im Oberbauche, vorzüglich nach dem Essen;

Kolik, Blähungsbeschwerden; Bruchschmerzen, Auftreibung und Einklemmung; Hartleibigkeit und Stuhlverstopfung (besonders bei Schwangeren und Stubensitzern); **Hämorrhoidalbeschwerden; Harnbeschwerden. Beschwerden von Verschiebung oder Vorfall der Gebärmutter.**

kolikartige Leibschmerzen und **Unterleibsschmerzen**, wie von Blähungen; **Blähungskolik** mit Herausdrängen der Bruchstellen; vergeblicher Stuhldrang oder **harter schwieriger Stuhl**, oft mit Blutstreifen; **Stuhlverstopfung** und chronische **Hartleibigkeit**; schmerzhafte blinde **After-Aderknoten**; Harndrängen mit geringem Abgange, Harnverhaltung oder Harnstrenge.

Schmerzhaftigkeit im Schooß, mit Herabdrängen nach den Geburtstheilen mit Rücken- und Kreuzschmerz, das Stehen, Gehen und Bücken erschwerend und mit schwierigem Stuhlabgang; **Regel zu früh und zu lang.**

Husten, Influenza, Grippe;

Katarrhalische Heiserkeit mit Kratzen im Schlunde, bei Schnupfen und kitzelndem Hustenreiz im Halse; **Husten**, durch Bewegung und Sprechen, sowie Abends und **Früh** verschlimmert; **trockener angrei-**

fender Husten mit Kopfschmerz, als solle der Schädel zerspringen, und mit Erschütterungsschmerz im Bauch und in der Brust, besonders nach dem Niederlegen; Krampfhusten mit Zusammenschnürungsgefühl in der Kehle; Engbrüstigkeit, besonders Abends im Liegen; Erstickungs-Anfälle nach Mitternacht, mit Herzklopfen; Brustkrämpfe mit ängstlicher Wallung und Hitze in der Brust, besonders nach nervöser Aufregung.

Brustbeklemmung, Asthma, Herzklopfen (besonders bei Blähungsbeschwerden, nach Aufregung bei Nervösen und Herzkranken).

Wechselfieber (mit viel gastrischen Symptomen auch in der fieberfreien Zeit).

Frost und Frostschauer ohne große Kälte des Körpers, darauf starke Hitze mit Durst und nachfolgendem mäßigem Schweiße, mit heftigem Kopfschmerz, großer Angegriffenheit, Magendrücken und Uebelkeit auch in der fieberfreien Zeit, Stuhlträgheit, Blähungsbeschwerden und Auftreibung des Unterleibes; Morgenfieber mit wenig Frost, aber viel Hitze und Durst; beim Froste Kreuzschmerz; Frösteln schon bei geringer Bewegung, auch im Bette während der Hitze und des Schweißes.

Hysterie und Hypochondrie;

Uebermäßige Reizbarkeit des ganzen Nervensystems und Ueberempfindlichkeit aller Sinne mit schneller Ermattung und Erschlaffung, Schwere und Zitterigkeit der Glieder, besonders Früh oder nach Gehen im Freien; Scheu vor Bewegung und freier Luft; Aergerlichkeit, Schreck-

dern, bei **Phthisis** und bei **Typhus**);	schwarze, grüne, unverdaute, unwillkürliche Stühle; nach dem Stuhle große Erschlaffung; Schleimausfluß aus dem stets geöffneten After; leicht blutende Mastdarm-Knoten;
Blutharnen.	Brennen in der Harnröhre; Blutharnen; Harn mit viel Bodensatz oder mit einem schillernden Fetthäutchen.
Chronische Heiserkeit, Grippe, Luftröhr- und Kehlkopfs-Affectionen; Tuberculosis der Lunge u. des Kehlkopfes;	Langwierige Rauhheit u. Heiserkeit der Stimme, auch völlige Stimmlosigkeit, mit Trockenheit der Luftröhre und des Kehlkopfes; Husten von Kitzel und Jucken im Hals und in der Brust, besonders auch Nachts; trockener, angreifender Husten, von kalter Luft, Trinken oder Lautsprechen erregt;
Phthisis;	Husten mit salzig-eiterigem Auswurf, besonders Früh und Abends;
Bluthusten; Lungenentzündung; Bronchitis (besonders bei kleinen Kindern);	Husten mit Auswurf von zähem Schleim, od. von Blutstreifen oder von reinem Blut; Schwere, Spannung und Vollheit auf der Brust; Stiche in den Brustseiten; Wundheitsgefühl in der Brust;
Asthma;	Schwerathmigkeit, besonders Abends oder Früh oder bei Bewegung; nächtliche Erstickungsanfälle; schnärchelndes, rasselndes Athmen, wie von Schleim, besonders im Liegen und Schlafen;
Herzkrankheiten.	Herzklopfen, besonders nach dem Essen, Früh und Abends, sowie im Sitzen und bei

jeder Gemüthsbewegung; Unerträglichkeit der Seitenlage.

Blutfleckenkrankheit, Skorbut; Fleckige, marmorirte Haut; kleine und größere rothe Hautflecken wie von ausgetretenem Blute; starkes Bluten kleiner Wunden; rothes, aufgetretenes, leicht blutendes Zahnfleisch; Nasenbluten; Blutspucken; Blutbrechen; blutige Stühle; Blutwallungen.

Lähmungen. Große, oft plötzliche Schwäche und Mattigkeit; Nervenschwäche, mit Schwere der Glieder und Lähmigkeit; Lähmungen einzelner Glieder mit Ameisenkriebeln darin; Zitterigkeit der Glieder bei geringer Anstrengung.

Allgem. charakteristische Symptome: Große Verkältlichkeit; Unerträglichkeit der freien, besonders der kühlen Luft; Schmerzen bei Witterungswechsel; Auftreten der meisten Beschwerden Früh und Abends im Bette, sowie nach dem Mittagsessen; Aengstlichkeit und Furchtsamkeit, besonders bei Alleinsein, bei Gewittern und Abends.

Gabe und Diät: In acuten und gefährlichen Zuständen aller 3—6 Stunden einen Tropfen oder einige Streukügelchen, in chronischen Krankheiten (besonders in Schwäche-Zuständen) aller 8—14 Tage drei Streukügelchen.

Die Diät wie bei Aconit.

21. Pulsatilla.

Kopf-Schwere und **Schmerzen** (bes. nach Magenüberladung und bei Blutarmen); **Migräne**;

Augenentzündung (besond. mit **Gerstenkörnern** und Geschwulst der Lider im innern Augenwinkel); **Trübsichtigkeit**;

Ohrenzwang; **Ohrenbrausen**;

Ohrenfluß; **Gehörgang-Entzündung**; **Zahnweh**.

Kopfbenommenheit u. Schwindel, besonders beim Aufrichten oder im Sitzen, mit innerer Kopfhitze und blassem Gesicht; Schwindel mit Uebelkeit; Kopfschmerzen, meist zuckendes Reißen, besonders in den Schläfen, oder halbseitige, mit Klopfen im Gehirne, besonders Abends nach dem Niederlegen, durch Bücken vermehrt, häufig in Folge von verdorbenem Magen; Sausen und Knistern im Kopfe, besonders beim Gehen; Brennen, Drücken oder Stechen in den Augen, meist mit Röthe und Geschwulst der Lider, besonders im innern Winkel; Trockenheit der Augen und Lider; Gerstenkörner und Zuschwären der Augen; triefende Augen; Trübsichtigkeit, die zum Wischen in den Augen nöthigt; Lichtscheu; Ohrenschmerzen, meist zuckend-reißender Art; Sausen und Brausen vor den Ohren, mit Schwerhörigkeit; Ausfluß aus den Ohren mit Geschwulst des Gehörganges; Zahnschmerzen, besonders ziehend-zuckender Art, als würde der Nerv gespannt und plötzlich losgelassen, oft bis in's Ohr, meist Abends u. Nachts, sowie in der Stuben- und Bett-Wärme vermehrt, ebenso

durch heißes Essen und Trinken, durch kühle Luft aber gebessert.

Verdorbener Magen (besonders nach Genuß von Fettem und Gefrornem); **chronisch. Magen-Katarrh, Magenkrampf** (bes. bei Bleichsüchtigen und Schwangeren); **Erbrechen.**

Dick belegte weiße oder gelbliche Zunge, mit fadem, schleimigem oder bitterem Geschmack; Trockenheit des Mundes ohne Durst; Aufstoßen mit dem Geruch und Geschmack des Genossenen; Abscheu vor Speisen, besonders vor Fleisch, Warmen, Milch, Tabak; Uebelkeit, besonders Abends oder nach Essen und Trinken; Erbrechen von Schleim, bitterer Flüssigkeit oder des Genossenen, besonders Abends und Nachts, od. nach jedem Essen; Drücken in der Herzgrube nach jedem Essen; Pulsiren in der Herzgrube;

Unterleibs-Krämpfe u. Kolik (bes. bei Hysterischen, Schwangeren und bei Eintritt der Regel); **Durchfälle** (meist schleimiger Art).

Unterleibsschmerzen schneidender, greifender und herabdrängender Art, auch mit Kollern und Herumgehen im Leibe und von Blähungen, besonders nach dem Abendessen und Nachts; öftere weiche, durchfällige Stühle von weißlichem Schleim oder grünlicher Flüssigkeit, meist Nachts; Afterknoten mit Schründen und Wundheitsschmerz;

Harnbeschwerden (bes. bei Schwangeren oder nach Erkältung); **Bettpissen.**

Harndrängen, häufiges mit Pressen auf die Blase; schmerzhafter, tropfenweiser Abgang des Harns, oder auch Harn-Verhaltung; unwillkührlicher Abgang des Harns, bes. in der Nacht; trüber, brauner Harn mit weißlichem Satz; Schleim- oder Blutharnen.

Wegbleiben der Regel, schwaches, blasses Menstrual-Blut, Bleichsucht;	Verspätete, zögernde oder unterdrückte Regel, mit Unterleibs-Kolik, Kopfbenommenheit und Schwäche; Abgang wässerigen, schleimigen oder schwärzlichen Blutes; Weißfluß nach oder anstatt der Regel; Ausbleiben der Menstruation mit Appetitlosigkeit, Muskelschwäche, Scheu vor Bewegung;
Anämie;	Kurzathmigkeit und Herzklopfen nach jeder Bewegung, besonders nach Treppensteigen, mit Schlafmüdigkeit besonders Früh; Neigung zu frieren, kalten Händen und Füßen, blasser Hautfarbe; dicker, schmerzloser
Weißfluß;	Schleim-Abgang;
mangelhafte Wehen; Schwangerschafts- und Wochenbettbeschwerden.	falsche, schwache, wirkungslose aber schmerzhafte Wehen; lange Nachwehen; plötzlich unterdrückter Wochenfluß.
Husten, Masern; Asthma.	Erschütternder, trockener Husten, besonders Früh oder Nachts, mit Kitzeln im Halse und Athemversetzung, wie von Schwefeldampf; Husten mit viel Auswurf bitteren, gelben Schleims; nächtliche Erstickungs-Anfälle, als wäre die Luftröhre zugeschnürt; Kitzelhusten Abends im Bette, als wenn sich der Magen umwende, mit Würgen und Brechen.
Rheumatismus;	Herumziehende, von einem Gelenk in das andere überspringende, zuckend-reißende Gliederschmerzen, mit weicher Geschwulst, aufgetriebenen Adern und Taubheitsgefühl,

Fußgeschwulst; Krampfaderbeschwerden (Salzfluß, Fußgeschwüre).

Nachts und durch Wärme verschlimmert; Geschwulst der Füße, besonders an und über den Knöcheln, mit aufgetretenen Venen, juckenden und nässenden Hautstellen, durch Stehen und Sitzen verschlimmert.

Allgem. charakteristische Symptome:

Verschlimmerung der Beschwerden Abends, Nachts, im Bette, durch Wärme, im Sitzen und in der Ruhe; Minderung derselben durch Aufsitzen vom Liegen, durch leichte Bewegung, durch leichten Druck und im Freien; bei fast allen Beschwerden herrscht Frostigkeit und Durstlosigkeit vor; Beschwerden, die mit allgemeiner Venosität verbunden sind oder mit schwacher oder ganz unterdrückter Regel oder dadurch entstanden sind; paßt besonders bei Frauenzimmern (auch Schwangeren und Stillenden) von sanfter, gutmüthiger, mehr phlegmatischer Natur mit blasser Haut, Neigung zur Fettleibigkeit und trauriger, weinerlicher, ängstlicher Gemüths-Stimmung.

Gabe und Diät wie bei Nux vomica.

22. Rhus toxicodendron.

Schwindel; Kopfschmerz;

Trunkene Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel zum Vor- und Rückwärts-Fallen, besonders beim Aufstehen aus dem Bett, oder Abends

beim Niederlegen mit Todesgedanken; Schwanken und Schwappern im Kopf bei jedem Tritt, als sei das Gehirn locker; drückende

Blutandrang nach d. Gehirn, drohender Schlagfluß; Vollheit und Schwere des Kopfes, mit Gefühl beim Bücken, als wolle das Gehirn vorn heraus; Schmerz wie von Zerrissenheit des Gehirns, durch Bewegung der Augen verschlimmert; stechender Kopfschmerz Tag und Nacht bis in die Ohren, die Nasenwurzel und die Jochbeine, mit Schmerzhaftigkeit der Zähne; Pochen und Pulsiren besonders im Hinterkopfe; äußere Schmerzhaftigkeit des Kopfes, wie unterschworen; Geschwulst des Kopfes; fressendes

Kopf-Ausschläge (Kopfgrind, Schuppenflechte); Kriebeln auf der Kopfhaut; trockener, schuppiger Ausschlag auf der Haarhaut; nässende, Borken machende Flechten, die Haare wegfressend und Nachts heftig juckend;

Kopfrose; Gesichtsrose (bes. **Blasenrose**); rothe, schmerzhafte Geschwulst, allmälig das ganze Gesicht und den Haarkopf überziehend, mit Bildung von Blasen, die heftig brennen;

Milchschorf und **trockener Gesichtsausschlag** (Ekzem, Impetigo); flechtenartiger, krustiger Ausschlag um Nase und Mund; nässende und eiternde Hautstellen und Abschälen an anderen Stellen;

Nesselfriesel; Gürtelrose, heftig juckende und brennende, rothe oder weiße Quaddeln, die an verschiedenen Hautstellen schnell entstehen, oder frieselartige Ausschläge,

Pusteln. die Blasen und Schorfe bilden.

Rheumatismus (acuter und chron., sowohl der Muskeln, als der Gelenke); **Gicht.**	Ziehen, Stechen, Reißen in den Muskeln und Gelenken, mit Röthe und Anschwellung, am ärgsten in der Ruhe, mit Gefühl von Taubheit und Abgestumpftheit des leidenden Theiles nach Bewegung desselben; Klamm und Strammen in verschiedenen Theilen, wie von Flechsen-Verkürzung; lähmige Steifigkeit in den Gliedern, besonders beim ersten Bewegen des Theiles nach der Ruhe;
Lähmungen (in Folge von Rheumatismus, Wunden, Verstauchungen oder Schlagfluß);	Zerschlagenheitsschmerz mit Gefühl, als wäre das Fleisch von den Knochen losgeschlagen; Verrenkungsschmerzen; Lähmungen, auch halbseitige, mit Kriebeln und Eingeschlafensein der leidenden Theile;
Knochenschmerzen.	drückendes Ziehen in den Knochen, als würde auf dem Knochen hin- und hergeschabt.
Nervenfieber, Typhus (Abdominal-, Kriegs- und exanthematischer Typhus).	Fieber mit Gliederziehen, Zuckungen, Ohrenklingen, Schwerhörigkeit, Schlaflosigkeit, nächtlicher Unruhe, Delirien, Flockenlesen, Durst, trockener, rissiger, schwärzlich belegter Zunge, gelblicher Hautfärbung, Roseola, wässerigem oder schleimig-blutigem Durchfall, unbewußtem Harn- und Stuhlabgang, großer Schwäche.
Allgem. charakteristische Symptome:	Schmerzen in den Gliedern und Gelenken wie von Verheben und Verrenken; Taubheit und Kriebeln, Lähmigkeitsgefühl in den Gliedern;

Beschwerden, die besonders nach Durchnässung bei schwitzendem Körper entstanden sind, sich Abends und Nachts, sowie in der Ruhe verschlimmern und durch gelinde Bewegung bessern.

Gabe und Diät wie bei Arnica.

23. Sepia.

Kopfschmerzen (mit Blutandrang, auch bei Schwangeren),

Migräne,

Kopfgicht (mit Schütteln und Vor- und Rückwärts-Zucken des Kopfes),

Gesichtsschmerz.

Kopfeingenommenheit und augenblickliche Schwindel-Anfälle, beim Gehen im Freien, beim Schreiben oder Früh beim Aufstehen; heftige Kopfschmerz-Anfälle, mit Uebelkeit und Erbrechen; Kopfschmerzen, besonders Früh, bei Schütteln und Bewegen des Kopfes, beim Auftreten, auch halbseitig, mit Auseinanderpressen im Kopfe, besonders Abends nach dem Niederlegen oder beim Bücken Gefühl, als sollte der Kopf zerspringen; Kopfschmerz stechender oder klopfender Art, mit starkem Blutdrang nach dem Kopfe und Zucken und Rucken darin; ziehende Gesichtsschmerzen; Klammschmerz und Reißen in den Gesichtsknochen; einzelne braungelbe Flecken im Gesicht oder gelber Sattel über Nase und Wange; Schwierigkeit die Augenlider zu öffnen und Trübsichtigkeit.

Magenkatarrh, Magenkrampf, Erbrechen (bes. auch bei Schwangeren); **Leberleiden; Unterleibsplethora, Hängebauch, Bauchhärte** und **Auftreibung** (besonders auch bei Müttern);	Große Eßgierde od. Abneigung vor Speisen; nach dem Essen: Säure im Munde, Aufstoßen, Kratzen u. Brennen im Schlunde, *Pulsiren in der Herzgrube*, Schlucksen, Hitze, Herzklopfen, *Uebelkeit und Erbrechen*, *Kopfweh*, *Magenschmerzen*, *Auftreibung* des Magens u. Bauches, schmerzhaftes Leerheitsgefühl im Magen; *Schwere und Drücken* im Bauche, mit *harter Auftreibung* desselben, wie zum Platzen; schneidendes und brennendes Bauchweh, besonders bei Körperbewegung oder Nachts, mit Stuhldrang; Festsitzen u. Härte im Unterbauche; Drücken, Stechen und Empfindlichkeit in der Lebergegend;
Hartleibigkeit u. Trägheit d. Stuhls; Hämorrhoidal-Beschwerden;	Stuhldrang ohne Erfolg, oder ungenügender, zögernder, lorbeerartiger Stuhl; beim Stuhle Schleim- od. Blutabgang; Brennen, Jucken od. Vorfall des Mastdarmes; Harndrang mit Brennen u. Schründen in der Harnröhre;
Regelbeschwerden, Weißfluß, Abortus, Vorfall der Scheide oder der Gebärmutter.	zu frühzeitige oder zu schwache oder unterdrückte Regel; Herabpressen in der Gebärmutter; Abgang von Schleim, von gelblicher, grünröthlicher, eiterartiger oder faulriechender Flüssigkeit aus der Scheide, mit Jucken, Wundheit und Ausschlag.
Allgem. charakteristische Symptome:	Linderung vieler Beschwerden bei starker Bewegung, Verschlimmerung derselben in der Ruhe, *Abends*

u. Nachts; Beschwerden von Stockungen im Unterleibe, bei Schwangeren, in Folge von unterdrückten Fußschweißen, von wegbleibender Regel in den klimakterischen Jahren oder von venösen Stockungen; gelbliche oder bräunliche Hautflecken (Leberflecken) od. ringähnliche Hautabschälungen, besonders im Gesicht und auf der Brust und Magengegend; besonders bei Personen von sehr erregbarem Gemüth mit Neigung zur Traurigkeit, Aengstlichkeit, Weinerlichkeit, Gesundheitsbesorgniß, Muthlosigkeit bis zum Lebensüberdruß, auch ärgerlicher Empfindlichkeit und Gedächtnißschwäche.

Gabe und Diät wie bei Calcarea carbonica.

24. Silicea.

Kopf-Benommenheit, Schwindel, täglicher oder **periodischer Kopfschmerz** (bes. nach Geistesarbeiten und von Blutandrang),

Düsterheit des Kopfes, Angegriffenheit von Kopfarbeiten, Schwindel, am meisten Früh und beim Aufblicken, oder Abends und beim Fahren; Schwindel vom Rücken heran durch das Genick in den Kopf, auch Kopfschmerz vom Genick heran bis zum Wirbel, den Nachtschlaf hindernd; Schwere des Kopfes, die zur Stirne heraus will, Nachmittags; Spannen und Pressen im Kopfe zum Zersprengen; reißende Kopfschmerzen, oft

Migräne.

halbseitig, mit Stechen zu den Augen heraus und in den Gesichtsknochen; klopfende Kopfschmerzen, mit Hitze und Blutandrang, dröhnendes Schüttern im Gehirne beim Auftreten, und Drehen u. Wirbeln im Kopfe, als wäre Alles lebendig; Kopfbeschwerden durch Wärme gebessert.

Dyspepsie, Geschmacksverlust; Bitterkeit im Munde, besonders Früh; Heißhunger bei Appetitlosigkeit; Widerwille gegen alles Essen, besonders gegen gekochte, warme Speisen bei Appetit auf kalte; Ekel vor Fleisch und Schwerverdaulichkeit desselben; verkehrte und sonderbare Appetite; nach dem Essen Schläfrigkeit,

Magensäure, Sodbrennen, chronischer Magenkatarrh. Sodbrennen, Mundsäure, saures Aufstoßen, Magenvölle, Magendrücken, Würmerbeseigen und Erbrechen; Schmerzhaftigkeit der Herzgrube beim Aufdrücken und Greifen darin; voller, heißer, gespannter, harter Bauch.

Chronischer Schnupfen, Stockschnupfen, Ozäna, Geruchsmangel; Häufiges Niesen, chronische Verstopfung der Nase durch Schleimpfropfe, Schorfe; Geschwüre in der Nase, Jucken und Röthe der Nasenspitze u. Schmerzhaftigkeit der Nasenknochen; Stockschnupfen, Nasenbluten, Geruchsmangel;

Asthma u. Schwindsucht (besonders bei Steinarbeitern und Müllern); Athemversetzung, beim Liegen auf dem Rücken, oder beim Bücken, Laufen oder Husten; Keuchen beim

Schnellgehen, Gefühl, als würde der Hals zugeschnürt; Husten, besonders von Kalttrinken oder vom Sprechen; erschütternder Husten, besonders Nachts, von erstickendem Kitzel im Halsgrübchen; Husten mit eiterigem oder blutigem Auswurf; wunde, eiternde Brustwarzen mit verhärteten Brustdrüsen.

Entzündung u. Eiterung der Brustwarzen, Abscesse und Knoten in den Brüsten.

Skrofulöse u. rhachitische Beschwerden (Drüsengeschwülste und Abscesse, Geschwüre und Ohrenfluß, Knochenfraß, Fisteln, Panaritien, Ueberbeine, Gelenkentzündungen, freiwilliges Hinken), Kniegeschwulst (bei Steinsetzern und Scheuerfrauen), **Knieschwamm, Fußgeschwüre.**

Schmerzlose Anschwellungen der Drüsen; umschriebene Geschwülste unter der Haut, im Fleisch, an den Gelenken, Sehnen und Knochen; Eiterungen u. Geschwüre an Hart- und Weichtheilen; Furunkel und Pusteln; Knochen-Auftreibungen u. Eiterungen; Geschwüre mit Fistelgängen und mit wildem Fleisch; teigige Geschwulst auf der Kniescheibe; Geschwulst der Füße; stinkende, wundmachende Fußschweiße; Steifheit der Gelenke u. Schwäche derselben; schwerfälliger Gang (spätes Laufenlernen bei Kindern).

Allgem. charakteristische Symptome:

Mangelhafte u. dyskrasische Entwickelung des kindlichen Organismus, die sich besonders durch Knochenleiden, durch Bildung von Geschwülsten, Eiterungen, Geschwüren, Fisteln kundgiebt; große Müdigkeit und Schläfrigkeit bei Gewittern; Blutwallungen u. Durst nach geringem Weingenuß; Besserung der meisten Erscheinungen durch Wärme; Verschlimmerung der Beschwerden durch

	Kälte; Nachts und bei Wetterveränderung; große Verkältlichkeit.

Gabe und Diät: Da die meisten Krankheitszustände, die für Silicea passen, auf constitutioneller und dyskrasischer Grundlage beruhen, mithin sehr chronischer Natur sind, so wird dieses Mittel meist auch nur bei seltenen Gaben und bei lange fortgesetztem Gebrauche unter zeitweiligen Pausen von einem wesentlichen und bleibenden Erfolg sein. Auch auf die Diät und Ernährung wird große Aufmerksamkeit gerichtet werden müssen; nicht nur daß alle Gewürze, Spirituosen und arzneilichen Stoffe streng vermieden werden müssen, sondern es wird auch, namentlich bei skrofulösen und rhachitischen Kindern, auf eine sehr leicht verdauliche, aber nahrhafte Kost Bedacht zu nehmen sein, mit möglichster Vermeidung vieler stärkemehlhaltiger und stopfender Speisen. Gleichzeitig ist besonders noch für sorgfältige Hautpflege, gesunde Wohnung und Luft und für angemessene Körperbewegung zu sorgen.

25. Spongia.

Kopfgrind;	Jucken u. Kriechen auf der Haut, mit Röthe und Hitze der Stellen nach Kratzen; rothe juckende Flecken, Frieselausschläge u. Flechten; Brennen in der Kopfhaut; nagender Schmerz äußerlich auf dem Oberkopfe; widrige Empfindlichkeit der Kopfbedeckungen, vorzüglich bei Bewegung der Kopfhaut;
Geschwulst d. Nackendrüsen mit Halssteifigkeit;	Gefühl, als sträubten sich die Haare am Scheitel; Anschwellung der Nacken- u. Hals-

Kropf. drüsen; Steifigkeit des Halses und Nackens beim Bücken und Drehen des Halses; Geschwulst der Schilddrüse, mit Gefühl, als arbeite es darin od. als wolle Alles da heraus; schmerzhafter Druck über dem Schildknorpel, vom Anfühlen vermehrt, auch mit Stichschmerz im Kopfe, durch Schlingen vermehrt.

Heiserkeit, Kehlkopf- u. Luftröhrkatarrh, häutige Bräune (Croup). Heiserkeit, unreine, beim Sprechen und Singen versagende Stimme; Schmerz im Kehlkopf, bei Berühren und Drehen des Halses; Verstopfungs-Gefühl im Kehlkopfe mit Athemnoth; hohler, trockener, krähender Husten, in Anfällen, besonders Nachts, aus dem Schlafe weckend; pfeifendes, röchelndes Athmen, mit Erstickungsangst, durch Auswurf gemildert, zum Aufsitzen und Ueberbeugen des Kopfes nach hinten nöthigend, mit Blutwallung in Brust und Kopf.

Gabe und Diät: In den acuten und gefahrdrohenden Anfällen von Bräune macht sich nicht selten eine häufige Anwendung von starken Dosen der Spongia nothwendig, aller 2—1—$^1/_2$—$^1/_4$ Stunden 1—2 Tropfen der 2. Verdünnung. In chronischen Zuständen dagegen von Drüsen-Anschwellungen und Kopfgrind reichen seltenere und schwächere Gaben vollständig aus. Bei länger bestehenden und harten Anschwellungen der Schild-Drüse (Kropf) empfiehlt sich mitunter auch die äußerliche Einreibung einiger Tropfen

der reinen Tinctur oder der 1. Decimal-Verreibung Früh und Abends.

Diät wie bei Calcarea.

26. Stramonium.

Schwindel, Kopfbetäubung;	Schwindel mit Taumel u. Wanken, Kopfweh mit Augenverdunkelung; Rückwärtsziehung u. krampfhafte Bewegungen des Kopfes, stiere, funkelnde Augen, verzerrte Gesichtszüge; erweiterte und unempfindliche Pupillen, Zähneknirschen, Sprachlosigkeit,
Schlundkrämpfe (Hydrophobie);	krampfhafte Zusammenschnürung des Schlundes; heftiger Durst, oft mit Abscheu vor Wasser und allen Flüssigkeiten; verhindertes Schlingen von Trockenheit im Halse;
krampfhaftes Schlucksen und Aufstoßen.	lautes, gewaltsames Aufstoßen und Schlucksen, in langen Anfällen, mit großer Aengstlichkeit um die Magengrube und erschwertem Athmen.
Krämpfe und Zuckungen (besonders bei Kindern und Hysterischen); **Starrkrampf, Katalepsie, Epilepsie; Veitstanz;**	Convulsivische Bewegungen und Zuckungen einzelner Muskelpartieen oder Glieder, periodisch erscheinend, besonders bei Berührung oder beim Anblicke glänzender Dinge; Steifheit und starre Unbeweglichkeit des ganzen Körpers; Rückwärtsbeugung des Körpers; Zittern der Glieder oder fortwährende leichte Beweglichkeit mit Un-
Manie, Narrheit, Delirium tremens, **Nervenfieber, Tobsucht.**	sicherheit aller Bewegungen; schwankender, unsicherer, hastiger, zappeliger Gang; Melancholie; Untröstlichkeit u. große Aufgeregtheit über Kleinigkei-

ten; Phantasietäuschungen u. Hallucinationen, Delirien, meist schreckhafter Art; lautes Lachen, mit Weinen u. Stöhnen abwechselnd; steter Wechsel von lächerlichen Possen und traurigen Geberden; Geschwätzigkeit und Verlangen nach Gesellschaft, Licht und Sonnenschein; unbändige Wuth mit Schlagen u. Stoßen, Sucht zu beißen.

Gabe und Diät wie bei Belladonna.

27. Sulphur.

Hautausschläge mit starkem Jucken (Krätze, Friesel, Flechten, Wundheit, Kopfgrind);

Jucken auf der Haut, am schlimmsten Nachts im Bette; Ausschläge von beißenden, juckenden Bläschen, die eine wässerige, scharfe Flüssigkeit absondern u. beim Kratzen leicht bluten; juckender, schuppiger Ausschlag unter dem Haar, auch nässend und die Haare zum Ausfallen bringend; Trockenheit, Rauhheit und Aufspringen der Haut;

Drüsen-Geschwülste und **Abscesse** (bes. bei skrofulösen und rhachitischen Kindern);

Geschwülste der Drüsen, besonders am Nacken und Hals, entweder hart und schmerzlos oder roth und schmerzhaft werdend und zum Eitern kommend;

Geschwüre (besonders an varicösen Füßen);

Geschwüre, innen vertieft und von Blüthen umgeben, oder mit hohen, harten Rändern und von aufgetriebenen Venen umgeben, mit bläulich rother Färbung und harter Gedunsenheit der benachbarten Haut;

Fußschweiße,

stinkende Schweiße einzelner Theile, auch sauere;

Schwitzen der Füße bei Kälte derselben; unerträglich brennende Hitze und Trockenheit der Haut; Scharlach- oder Purpur-Röthe der Haut mit brennender Hitze über den ganzen Körper; Empfindlichkeit gegen kalte

Gelenkleiden; Luft; harte, knotige Geschwülste der Gelenke, besonders der Finger und Zehen;

Stockschnupfen, Stinknase; rothe, heiße, geschwollene Nase, mit schorfiger Verstopfung oder wässerigem Ausfluß;

Augenlidränder; Jucken und Hitze der Augen mit Verschwärung der Lider;

Ohrauslaufen; Ausfluß aus den Ohren.

Blutandrang nach d. Kopfe, Schwindel (Gehirnentzündung, Hirnwassersucht, besonders bei Kindern); Schwindel, Schwere und Druck im Kopfe, besonders des Morgens und Abends, oder nach dem Essen und beim Aufstehen vom Sitze; periodischer Schmerz im Kopfe; bohrender, stechender Schmerz in der einen Kopfhälfte; Blutandrang nach dem Gehirne, Summen und Kriebeln darin; betäubungsartige Schwäche im Kopfe;

chronische Verdauungsbeschwerden; Zunge rauh, trocken, rissig, oder mit bräunlichem, dickem, zähem Schleim belegt, mit bräunlichem Schleim an den Zähnen; übler Mundgeruch, Früh und nach dem Essen; Säure im Munde, Sodbrennen, gefräßiger Appetit; beständiger Durst u. Hitze im Munde; Völle und Druck im Magen, in der Lebergegend und im Unterleibe, nach dem Essen und Abends; Beschwerden von Milch-, Fleisch- und

Blähungs-Beschwerden, chron. Hartleibigkeit, Unterleibs-Plethora, Hypochondrie, Hämorrhoidalleiden.	Mehlspeisen-Genuß; Knurren, Kollern und Blähungsversetzung; hartnäckige Verstopfung mit unvollständiger, harter Entleerung und beständigem Stuhldrang; feuchtende, blutende Afterknoten; Fetthaut des Urins; Bettpissen.
Chronischer Katarrh des **Halses** und der **Lungen, Athemnoth** (auch im Verlaufe von Lungen- und Rippenfell-Entzündungen);	Rauhe, tiefe Stimme, mit Heiserkeit und vielem Schleim auf der Brust; Stimmlosigkeit; anstrengender, trockener Husten, besonders beim Aufstehen u. Niederlegen und nach dem Essen, von Kriebeln im Kehlkopf; Schwäche der Brust, Athem schwer und kurz, besonders in freier Luft oder nach Sprechen und der geringsten Anstrengung; ängstliches, pfeifendes Athmen mit unterdrücktem Husten und Erstickungsanfällen, des Nachts im Liegen.
Asthma, Ausschwitzungen in der Brusthöhle.	
Epilepsie;	Krampfanfälle, mit Schreien und nachfolgender Betäubung, besonders in der Nacht, oder mit vorhergehendem Ziehen aus den Gliedern und dem Rücken (Laufen, wie von einer Maus); einzelne Rucke in den Gliedern im Sitzen oder Liegen; Muskelzucken.
Allgem. charakteristische Anzeichen;	Viele Beschwerden entstehen nur in der Ruhe und verschwinden durch Bewegung des leidenden Theils oder im Gehen; nächtlich erscheinende oder sich erhöhende Beschwerden; im Stehen ist das Befinden am schlimmsten; manche Schmerzen werden durch

Wärme gelindert, durch Kälte vermehrt; Empfindlichkeit gegen freie Luft und Wind, leichte Verkältlichkeit; Schmerzen bei Veränderung des Wetters; Scheu vor dem Waschen. Vor Allem ist der Schwefel ein Hauptmittel in den meisten Hautkrankheiten, besonders wenn sie mit heftigem Hautjucken in der Bettwärme verbunden sind, ebenso in allen Krankheiten, die in Folge früherer Hautausschläge oder deren plötzlichen Unterdrückung durch äußere trocknende Arzneimittel entstanden sind. Ferner besonders bei Kindern, deren körperliche Entwickelung eine mangelhafte und krankhafte ist, sei es durch unzweckmäßige Ernährung, durch vernachlässigte Hautpflege oder durch Abstammung von siechen, kachektischen Eltern oder durch direkte und indirekte Ansteckung mit Krankheitsstoffen (z. B. durch Impfen mit Blatternlymphe, die kranken Kindern entnommen ist); daher vorzüglich bei skrofulösen, rhachitischen, psorischen, syphilitischen Kindern, deren Haut eine große Neigung zu Ausschlägen (Wundheit, Friesel, Flechten, Beulen, Furunkeln, Fingergeschwüren, rosenartigen Entzündungen, Warzen 2c.) zeigt, die spät und schwer laufen lernen, mager und elend aussehen und meist einen großen Kopf bei kleinem, alt aussehendem Ge=

sicht haben. Auch nach Mißbrauch starker Arzneimittel (Quecksilber, China, Eisen, Chamillen) ist häufig Sulphur angezeigt.

Gabe und Diät: Fast immer verlangt der Schwefel kleine und seltene Gaben (aller 1—2—3 Wochen 2 bis 3 Streukügelchen mit längeren Unterbrechungen), namentlich da, wo es sich um eine allgemeine Veränderung der Gesammtconstitution des Patienten handelt, wie bei skrofulösen, psorischen oder dyskrasischen Kindern. Nur in einzelnen acuten Fällen, wie etwa bei Lungen- und Brustfell-Entzündungen, sind häufigere Gaben (aller 3—4 Stunden) angezeigt. Außerdem empfiehlt es sich noch, zuweilen eine einzige Gabe Sulphur als Zwischenmittel ohne besondere Berücksichtigung der einzelnen Krankheitssymptome da zu geben, wo andere Arzneimittel, trotzdem, daß sie richtig gewählt scheinen, gar keine, oder nur eine unzureichende Wirkung hervorbringen, wo es also dem erkrankten Körper an der nöthigen Empfänglichkeit und Reaction für die Arzneiwirkung zu fehlen scheint.

Hinsichtlich der Diät gilt das bei Calcarea Angeführte.

28. Tartarus emeticus (Antimon. tartaricum).

Zögernder Ausbruch acuter Haut-Ausschläge und Friesel; Blatternartige Ausschläge (Naricellen, wahre Pocken),

Blasse Hautfarbe; kalte, klebrige Haut, besonders an Kopf und Extremitäten; Jucken in der Haut mit allgemeiner Unruhe und mit Ekel vor dem Ausbruche des Hautausschlages; flohstichähnliche Flecken, besonders an den Händen; friesel-

Pustulöse Ausschläge, Eiter-Pusteln, Furunkeln, Brandpusteln; artige Ausschläge; pustulöser Ausschlag, am ganzen Körper, ganz besonders aber an den Schamtheilen, auch auf der innern Schleimhaut des Mundes und Halses; einzelne kleine Bläschen oder Knoten, mit Eiter sich füllend, mit einem rothen Hof umgeben und endlich einen Schorf bildend; runde, große, volle, brennend-schmerzende Pusteln, mit rothem Hof, einen Schorf bildend und eine Narbe hinterlassend;

Geschwüre. blasse, livide, schwärzliche, eingefallene Pusteln mit blutiger oder schwärzlicher Flüssigkeit gefüllt, leicht in tiefe, brandartige Geschwüre übergehend.

Magenverschleimung, chronischer Magenkatarrh (auch bes. der Trinker), Ekel vor allen Genüssen, besonders vor Milch; Verlangen nach Saurem und Obst; nächtliches Aufstoßen wie nach faulen Eiern; Aufschwulken scharfer Flüssigkeit; Uebelkeit mit Angst, durch Aufstoßen und Blähungsabgang gemildert; Brechwürgen mit Speichelausfluß, Stirnschweiß und Mattigkeit der Beine;

Erbrechen, starkes Erbrechen, unter großer Anstrengung, von Schleim oder saueren Speisen; Magendrücken, wie von Ueberladung; Vollheit und Drücken im Bauche, wie von Steinen, besonders beim Krummsitzen; Schneiden und Pulsiren im Leibe und Magen;

Durchfälle. breiartige, schleimige oder wässerige

	Durchfälle; trüber, scharfer, dunkelbrauner Harn.
Verschleimung der Brust und der Luftröhrenäste, Bronchitis; Stickhusten; Stickfluß;	Rauhheit der Stimme; Husten, mit vielem Schleimrasseln in Hals und Brust; Husten von heftigem Kitzel in der Luftröhre; Husten-Anfälle, mit erstickender Athemversetzung oder mit Erbrechen der Speisen nach dem Essen; rasselnder, hohler Husten; jeder Athemzug bringt lautes Schleimrasseln hervor; Athemversetzung, besonders im Bette, bis zum Ersticken, durch Schleimauswurf gebessert;
Lungen-Entzündung, drohende Lungen-Lähmung.	Schmerz, wie wund oder stechend und brennend, besonders in den Brustseiten; ängstliches Herzklopfen nach den Husten- und Beklemmungs-Anfällen, und blasses, eingefallenes Gesicht.
Allgem. charakteristische Anzeichen;	Tart. emeticus paßt besonders für die venös-lymphatische, schwammige Constitution, bei schwacher, krankhaft empfindlicher Haut, mangelhafter, leicht unterdrückbarer Hautausdünstung, bei großer Geneigtheit zu Gastricismus, bei vorherrschender Frostigkeit und leichter Hinfälligkeit; viele Beschwerden erhöhen sich beim Niedersetzen und im Sitzen.

Gabe und Diät: Nur in einzelnen gefahrdrohenden Krankheitszuständen wie Bronchitis, Lungenentzündung, Stickfluß, sind häufige Gaben nothwendig (aller

1—3 Std.); meist werden sonst nur aller 1—2—3 Tage Wiederholungen nöthig sein.

Die Diät muß hauptsächlich nach dem vorliegenden Leiden und der betreffenden Constitution geregelt werden.

29. Veratrum.

Erbrechen, Durchfälle (besonders im Sommer), **Brechruhr; Cholerine; asiatische Cholera.**

Gewaltsames, leeres Aufstoßen, oder saures oder bitteres; arge Uebelkeit, oft bis zur Ohnmacht, mit großem Durste auf Kühlendes oder Saueres; heftiges Erbrechen, mit anhaltender Uebelkeit, großer Entkräftung und Niederliegen, kalten Händen und Schaudern am ganzen Körper; Erbrechen des Genossenen, nach dem geringsten Genusse, oder von weißem oder gelbgrünem Schleim, zuweilen auch von schwarzer Galle und Blut; große Empfindlichkeit der Magengegend und Brennen darin; Brennen im ganzen Bauche wie von glühenden Kohlen; Blähungskolik mit lautem Kollern und Knurren; Schneiden im Bauche, wie mit Messern, allemal vor dem Durchfall; heftige Durchfälle, mit Leibschneiden zuvor und darnach; Durchfälle von reiswasserähnlicher Beschaffenheit mit Erbrechen gleicher Massen, großer Schwäche, verfallenem Gesicht, Kälte der Extremitäten, trockener, rissiger, schwer-

beweglicher Zunge, heiserer, tonloser Stimme, schmerzhaften Krämpfen, besonders in den Beinen und Harnsecretions-Unterdrückung.

Kitzel- und Krampf-Husten; Keuchhusten;

Husten von Kitzel in den unteren Luftröhrästen mit brecherlichem Aufstoßen; trockener Husten, besonders Abends und Nachts, oder Anfälle von tiefem, hohlem Husten mit Schleimauswurf und Brechwürgen;

Brustbeklemmung; Asthma;

Athemversetzung, öfters bis zum Ersticken, wie von krampfhafter Zusammenschnürung in Kehle oder Brust; Kurzathmigkeit bei der geringsten Bewegung, selbst im Sitzen; Brustdrücken, vorzüglich unter dem Brustbein, besonders nach Essen und Trinken, zum Aufstoßen nöthigend;

Brustkrampf; Herzklopfen u. Angstanfälle (auch bei organischen Herzkrankheiten).

schmerzhaft zusammenschnürender Brustkrampf; starkes, die Rippen hervortreibendes Herzklopfen, mit Athemversetzung und Anfällen höchster Angst.

Wechselfieber.

Anfälle von Frost mit nachfolgender Hitze und Schweiße, wobei immer noch abwechselnd Kälte-Empfindung auftritt oder der Schweiß zeitweilig kalt wird, mit heftigem Durst in dem Frost-Stadium, Uebelkeit, kleinem, sehr schwachem Puls und großer Mattigkeit auch in der fieberfreien Zeit; Fieber mit Frost und Durst, ohne nachfolgende Hitze, mit Weichleibigkeit und

großer Kraftlosigkeit, Zitterigkeit, Ohnmachten.

Gemüthsstörungen, Wahnsinn (besonders auch im Verlaufe acuter Krankheiten vorzüglich in Folge heftiger Schmerz-Anfälle), **Melancholie;**

Höchste Angst und Bangigkeit, mit Befürchtungen und Gewissensunruhe, am meisten Nachts, oder Früh, oder auch bei jedem Aufstehen vom Sitzen oder Liegen; große Furchtsamkeit und Schreckhaftigkeit, Todesgedanken, Schweigsamkeit, mit Schimpfen nach Aufreizung; bei geringem Anlasse leicht Ausbrüche von Wuth mit Toben, Beißen, Sucht zu fliehen, abwechselnd mit Neigung zum Lachen, Singen, Pfeifen; religiöse od. verliebte Einbildungen.

Zitterigkeit der Glieder, Convulsionen, Krämpfe, Lähmungen, Ohnmachten.

Lähmiger Zerschlagenheitsschmerz der Glieder; Zitterigkeit der Arme und Beine, Zuckungen und elektrische Rucke in denselben, oder stetes Eingeschlafenheitsgefühl und Kriebeln, mit Gefühl von Kälte, als liefe kaltes Wasser darin (besonders in den Füßen); lähmungsartige Schwäche des ganzen Körpers mit Neigung zu Ohnmachten; Haut welk, kühl und ohne Spannung.

Allgem. charakteristische Anzeichen;

Lähmige Zerschlagenheitsschmerzen, wie nach großer Ermüdung; Gliederschmerzen, die keine Bettwärme vertragen, beim Aufstehen sich lindern und beim Umhergehen oft ganz vergehen; Auftreten der Beschwerden meist gegen Morgen; Zittern und Rucken der Glieder;

allgemeines schnelles Sinken der Kräfte mit Kälte und Blässe der Haut, schwachem Puls, eingefallenem (blassem oder bläulichem) Gesicht mit spitzer Nase und blauen Augenrändern, kaltem Schweiße u. großer Trockenheit des Mundes u. Halses; unverhältnißmäßig schneller Collaps bei den verschiedensten Beschwerden; Schmerzanfälle, die jedesmal auf kurze Zeit große Gemüthsaufregung bis zu Delirien hervorrufen.

Gabe und Diät: In chronischen Fällen aller 24—48 Stunden 1 Tropfen oder 3 Streukügelchen, in acuten aller 3—4 Stunden, ja in lebensgefährlichen Cholera-Erkrankungen noch häufiger (aller 1—$^1/_2$ Std.) 1—2 Tropfen.

Hinsichtlich der Diät gelten im Allgemeinen die gewöhnlichen Vorschriften, der homöopathischen Diät; nur wird zuweilen die Natur der vorliegenden Erkrankungen manche Modification erfordern. So werden z. B. manche Sommer-Durchfälle und Cholerinen, bei denen der geringste Schluck kalten Wassers schon eine Verschlimmerung des Leidens erregt, den Genuß des kalten Wassers ganz verbieten, während auf der andern Seite gewisse Erscheinungen des schnellen Collapses den Genuß von Wein und starken alkoholhaltigen und reizenden Getränken nicht nur erlauben, sondern auch nicht selten dringend erheischen.

30. Zincum.

Rucke beim Einschlafen u. im Schlafe. | Schläfrigkeit am Tage, besonders Früh und nach Tische, mit Neigung zum Gähnen; unruhiger, unerquicken-

der Schlaf, mit unruhigen, schwärmerischen Träumen; Rucken des Körpers im Schlafe und öfteres Aufschrecken;

Schwäche u. Zitterigkeit der **Glieder; Krämpfe** u. **Convulsionen** (auch **Veitstanz**); — große Schwäche, Schwere und Müdigkeit, besonders beim Gehen und Früh beim Erwachen; starkes Zittern des ganzen Körpers, besonders auch nach jeder Gemüthsaufregung; sichtbares Fippern und Zucken an verschiedenen Muskeltheilen; Klammschmerzen u. Klamm in den Gliedern, auch Ameisenkriebeln;

Lähmungen (allgem., halbseitige oder einzelner Muskelgruppen); **Augenlid-Lähmungen; Gliederreißen.** — Lähmungen einzelner Muskeln oder Glieder, auch halbseitige; allgemeine Fühllosigkeit im Körper; Kältegefühl in den Knochen; Reißen in den Gliedern, nach jeder Erhitzung oder Körperbewegung verschlimmert; Absterben u. Lähmung der Hände;

Schreibekrampf; — Schwäche und Zittern der Hände beim Schreiben; Herabfallen u. Unbeweglichkeit der obern Augenlider.

Gehirnentzündung, Hirnwassersucht, drohende Gehirn-Lähmung (auch nach unterdrücktem Scharlach od. Kopfausschlägen). — Schwindel, besonders tief im Hinterkopfe; anhaltende Düsterheit und Betäubung des Kopfes, mit Sumsen darin; große Vergeßlichkeit, Gedächtnißschwäche u. schweres Begriffsvermögen; Kopfschmerzen drückender, ziehender, reißender Art, besonders in der Stirn und im Hinterkopfe, verschlimmert nach dem Mittagsessen, Früh, im Zimmer oder nach Weintrinken; Druck und

arge Empfindlichkeit unter der Stirn an der Nasenwurzel; Vergehen der Augen; Flirren und Nebligsein vor den Augen; unempfindliches, apathisches Daliegen.

Allgem. charakteristische Symptome: Hypochondrische, mürrische, zum Sprechen unlustige Stimmung, mit Empfindlichkeit gegen Sprechen Anderer, gegen jedes Geräusch und mit Todesgedanken, besonders Abends; starkes Klopfen durch den ganzen Körper; krampfhafte Engbrüstigkeit und Spannen in der Brust; Herzklopfen und Stöße vom Herzen mit Aussetzen der Schläge und Athemversetzung; viele Beschwerden erscheinen nach dem Mittagsessen und gegen Abend, und werden durch Bewegung, Erhitzung und Weintrinken verschlimmert.

Gabe und Diät: Eine Federmesser=Spitze der 3. Verreibung in einem Theelöffel Wasser aller 2 bis 4 Stunden bei lebensgefährlichen Zuständen, aller 2 bis 3 Tage bei chronischen Leiden.

Diät wie bei Mercur.

Alphabetisches Repertorium.

Die mit gesperrter Schrift gedruckten Arzneimittel sind besonders und zunächst zu beachten.

A.

B.

C.

G.

H.

I.

K.

L.

W.

Z.

Apotheken

nach Dr. Clotar Müller's Charakteristik

(geb. M. 1. 50) zusammengestellt.

Haus-Apotheken.

	Flüssig u. in Verreibungen.	in Streukügelpotenzen.
1) **vollständige Apotheke** mit sämmtlichen 32 Medicamenten, von denen 8 der gebräuchlichsten in grösseren Gläsern sich befinden und 2 äusserliche Tincturen (Fig. 2)	M. 16. —	M. 9. 75
2) mit sämmtlichen 32 Medicamenten in Gläsern von ein und derselben Grösse	M. 10. 50	M. 7. 50
3) mit 15 der unentbehrlichsten Medicamenten in Gläsern von gleicher Grösse	M. 6. —	M. 4. 50

Elegante verschliessbare Nussbaumholzkästen.

Reise-Apotheken, im Koffer zu tragen,

mit sämmtlichen 32 Medicamenten (Fig. 1)	M. 10. 50	M. 10. 50

Gerade elegante Lederetuis.

Taschen-Apotheken.

1) mit sämmtlichen 32 Medicamenten	—	M. 9. —
2) mit 15 der unentbehrlichsten Medicamenten (Fig. 3 und 4) . . .	—	M. 5. —

Elegante Lederetuis.

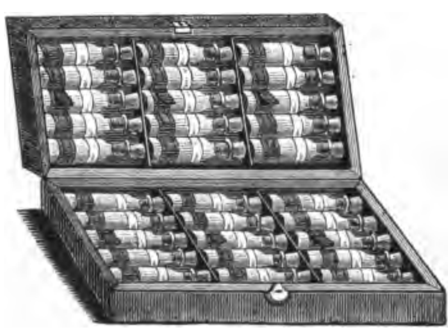


Fig. 1.

Täschner & Co., Leipzig.



Fig. 2.



Fig. 3.